

JAHRESABSCHLUSS 2017

Einzeljahresabschluss der GK Software SE

Simply Retail.



GK SOFTWARE

Inhalt

LAGEBERICHT DER GK SOFTWARE SE

Grundlagen der Gesellschaft	5
Geschäftsmodell der Gesellschaft	5
Gegenstand und Zweck.....	5
Struktur, Organisation und Segmente	5
Produkte und Dienstleistungen	7
Weitere Lösungen im Portfolio	9
Forschung und Entwicklung.....	11
Wirtschaftsbericht	11
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	11
Geschäftsverlauf	15
Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres	15
Allgemeine Beurteilung des Geschäftsverlaufs	15
Gesamtlage der Gesellschaft.....	18
Ertragslage	18
Finanzlage	20
Vermögenslage	21
Gesamtaussage zur Lage der Gesellschaft	22
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	22
Finanzielle Leistungsindikatoren.....	22
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	22
Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	23
Prognosebericht	23
Chancen- und Risikobericht	25
Risikomanagementsystem	25
Risiken und Gesamtbild der Risikolage	26
Chancen.....	30
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess	31
Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten	32
Übernahmerelevante Informationen gemäß § 289a HGB.....	34
Kapitalverhältnisse	34
Aktionärsrechte und -pflichten	34
Kapitalbeteiligungen.....	35
Besetzung des Vorstands und Änderung der Satzung	35

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben und Aktien zurückzukaufen	35
Bedingtes Kapital	35
Genehmigtes Kapital.....	38
Aktienrückkaufprogramm.....	38
Change-of-Control-Klauseln.....	39
Entschädigungsvereinbarungen.....	39
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB	39
Erklärung gemäß § 161 AktG.....	39
Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken.....	39
Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat	39
Angaben zum Gesetz über die Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen	39
Niederlassungen	40
Schlussklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG	40
Vergütungsbericht	40
BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	
Brief des Vorstandes	43
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017	
I. Allgemeine Hinweise	48
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
III. Erläuterungen zur Bilanz	53
Anlagevermögen.....	53
Angaben zum Anteilsbesitz (31. Dezember 2017)	53
übriges Finanzanlagevermögen	53
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	53
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	54
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten.....	54
Eigenkapital	54
Grundkapital	54
Genehmigtes Kapital.....	54
Bedingtes Kapital	54
Kapitalrücklagen	58
Rückstellungen	58
Verbindlichkeiten	59
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	60

V. Sonstige Angaben	62
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	62
Derivative Finanzinstrumente	62
Bewertungseinheiten.....	62
Personalbestand	63
Mitglieder des Aufsichtsrats	63
Mitglieder des Vorstands	63
Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	64
Erklärung zum Corporate Governance Kodex (§ 285 Nr. 16 HGB).....	65
Abschlussprüferhonorar	65
Konzernabschluss	66
Ereignisse nach Bilanzstichtag.....	66
Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)	67
Bilanz zum 31. Dezember 2017	68
Aktiva	68
Passiva.....	69
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit	70
Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse.....	71
Kommunikation mit dem Vorstand der Gesellschaft sowie dem Aufsichtsrat	73
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	74

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Gegenstand und Zweck

Die GK Software SE ist eines der weltweit technologisch führenden Unternehmen für Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für dezentralisierte Filialunternehmen. Seit fast 30 Jahren sind die GK Software AG und ihre Vorgängergesellschaft, die G&K Datensysteme GmbH, die 1990 von Rainer Gläß und Stephan Kronmüller gegründet und 2001 in die GK Software AG umgewandelt wurde, am Markt tätig. Im Jahr 2008 fand der Börsengang des Unternehmens im Prime Standard der Frankfurter Börse statt und am 19. Januar 2018 wurde die Umwandlung der Gesellschaft, beschlossen auf der ordentlichen Hauptversammlung 2017, eine europäische Kapitalgesellschaft im Handelsregister eingetragen und firmiert nun unter der Bezeichnung GK Software SE.

Struktur, Organisation und Segmente

Der Unternehmenssitz befindet sich seit der Gründung in Schöneck/Vogtland.

An dem Standort Schöneck sind neben der Verwaltung vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. In Schöneck ist auch die 1. Waldstraße GmbH, die in Vorbereitung der Aufnahme neuer Geschäftstätigkeiten gegründet wurde und gleichfalls eine 100%ige Tochtergesellschaft der GK Software SE ist, beheimatet. In Berlin verfügt die GK Software SE über einen Standort am Checkpoint Charlie, von der aus vor allem die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden und in welcher der User-Help-Desk angesiedelt ist.

Der zweitgrößte Standort der Unternehmensgruppe befindet sich seit 2002 in Pilsen in der Tschechischen Republik. Bei dieser 100%igen Tochtergesellschaft EUROSOFTWARE s.r.o. sind die Softwareproduktion sowie Forschung & Entwicklung beheimatet. Am Standort Pilsen finden wesentliche Teile der Programmierung und der technologischen Weiterentwicklung der Lösungen der GK Software statt. Ein weiterer Standort mit dem Fokus auf Software-Entwicklung befindet sich in Köln. Seit Beginn des Jahres 2016 gibt es die TOV Eurosoftware-UA, Lwiw, Ukraine, als weitere hundertprozentige Tochter als Standort für die kundenspezifische Softwareentwicklung.

In der Schweiz besitzt die GK Software mit der StoreWeaver GmbH in Dübendorf eine weitere 100%ige Tochtergesellschaft. Die StoreWeaver GmbH verfügt in St. Ingbert im Saarland über eine deutsche Niederlassung. Die Teams in St. Ingbert sind für die konzeptionelle Weiterentwicklung der warenwirtschaftlichen Aspekte der Produktsuite GK/Retail und die Umsetzung von Kundenprojekten verantwortlich und betreuen darüber hinaus die Kunden der Produktgruppe SQRS (Solquest Retail Solutions).

Mit der Übernahme der AWEK GmbH zum 10. Dezember 2012 hat der Konzern zwei weitere Standorte hinzugewonnen. In Barsbüttel bei Hamburg befinden sich u. a. Administration, Hotline, Dispatching, Qualitätssicherung, Reparatur und Lager, während die Software-Entwicklung in Bielefeld angesiedelt ist. Die Serviceorganisation der AWEK besteht darüber hinaus aus im Bundesgebiet verteilten mobilen Technikern.

In Russland verfügt die GK Software über die OOO GK Software RUS über eine eigene Vertriebs- und Projektumsetzungsorganisation. Im Dezember 2013 wurde in den USA die GK Software USA Inc. gegründet, um die erwartete Ausdehnung des nordamerikanischen Geschäfts mit einer eigenen Organisation vor Ort zu unterstützen. CEO der nordamerikanischen Gesellschaft wurde der ehemalige Vorstand Michael Jaszczyk, der

weiterhin dem Konzern als CTO zur Verfügung steht. Das im März 2015 übernommene Retail-Segment der DBS Inc. ist in die GK Software USA Inc. eingegliedert. Anfang 2015 wurde außerdem in Südafrika eine 100%ige Tochtergesellschaft für das Geschäft in dieser Region gegründet, die unter dem Namen GK Software Africa (Pty) Ltd. firmiert.

Wie bereits in den Vorjahren war die Partnerschaft mit SAP SE (SAP) auch im Berichtszeitraum von hoher Bedeutung für das Geschäft der GK Software SE. Im operativen Bereich ist die SAP der mit Abstand wichtigste Partner der GK Software. So werden Vertriebssituationen und Projektumsetzungen in zahlreichen Ländern gemeinsam bearbeitet. Gegenwärtig ist SAP als Reselling-Partner der GK Software auf vier Kontinenten aktiv. Für die abgekündigte Altlösung von SAP (SAP POS) ist die von der Gesellschaft entwickelte Software SAP POS by GK der offizielle Migrationspfad für die Bestandskunden. SAP hat sich Ende 2013 mit 5,29 Prozent an der GK Software AG beteiligt und besitzt ein Vorkaufsrecht an den Anteilen der Gründer.

Zum Vorstand der GK Software SE gehören der Unternehmensgründer Rainer Gläß (Vorsitzender, Verwaltung, Marketing & Vertrieb) und André Hergert (Finanzen und Personal). Der Vorstand wird von einem Group Management Board unterstützt, dem im Geschäftsjahr folgende Mitglieder angehören: Harald Göbel, Stephan Kronmüller, Michael Jaszczyk (CTO) und Stefan Krueger (Senior Vice President Sales).

Der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK Software AG wird vom Vorsitzenden Herrn Uwe Ludwig geleitet. Er gehört dem Aufsichtsrat bereits seit 2001 an. Herr Thomas Bleier wurde 2003 in den Aufsichtsrat gewählt. Beide wurden letztmalig erneut auf der Hauptversammlung 2014 für weitere fünf Amtsjahre gewählt. Herr Herbert Zinn wurde von der Hauptversammlung 2011 in den Aufsichtsrat für eine ebenfalls fünfjährige Amtszeit gewählt.

Die Steuerung der Gesellschaft wird im Wesentlichen von zwei Kernsteuerungsgrößen bestimmt, Umsatz und Ertrag, wobei bei letzterer Größe im Wesentlichen das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) sowie das Ergebnis vor Abschreibungen und Amortisation, dem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBITDA) herangezogen werden, sowie das Verhältnis dieser Ertragsgrößen zu Umsatz und Betriebsleistung. Als Betriebsleistung ist die Summe der Umsatzerlöse sowie der kapitalisierten Aufwendungen zur Erstellung von Eigenentwicklungen definiert. Eine weitere wesentliche Größe ist die Marge des Rohergebnisses auf den Umsatz. Dabei verstehen wir Rohergebnis als den Überschuss der Umsätze über die von Dritten bezogenen Leistungen, Halbfertigprodukte und Waren, die zur Erbringung dieser Umsätze unmittelbar dienen, um den Einfluss und das Ausmaß externer Leistungen für den erbrachten Umsatz beobachten zu können. Ergänzt werden diese Steuerungsgrößen, durch eine tiefere wirtschaftliche Beurteilung der einzelnen Segmente und der darin abgewickelten Kundenaufträge (Projekte). Die wesentliche Größe ist hier die Personalintensität (Quotient der einem Betrachtungsobjekt zugerechneten Personalaufwendungen und Umsatzerlöse) und Varianten dieser Größe.

Begleitet wird dieses auf die Ertragskraft gerichtete Kennzahlensystem von Kennzahlen, welche die Finanzierung des Konzerns betreffen. Hierbei geht es um die Fähigkeit des Konzerns, seine finanziellen Verpflichtungen sowohl langfristig als auch kurzfristig jederzeit bedienen zu können. Die hierzu herangezogenen Kennzahlen betreffen die Eigenkapitalquote, die Anlagenintensität in unterschiedlichen Varianten als Maß der Fristenkongruenz von Vermögenswerten und den zu ihrer Finanzierung verwendeten Kapitalien. Ein weiterer wesentlicher Aspekt betrifft die Fähigkeit des Konzerns, sehr kurzfristig sich ergebende Investitionsoportunitäten nutzen zu können. Eine zentrale Kennzahl ist hier der Überschuss der liquiden Mittel über die zinstragenden Verbindlichkeiten. Auch zu dieser Kennzahl gibt es je nach Ziel der Betrachtung Varianten.

Ergänzt wird dieses auf finanzielle Kenngrößen gerichtete System durch solche, die sich auf nicht-finanzielle Indikatoren richten. Hierbei ist das Hauptaugenmerk auf Größen wie Kundenzufriedenheit und die Anzahl der Kundenkontakte gerichtet. Diese werden nicht formalisiert betrachtet, sondern im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung an die zuständigen Mitglieder des Group Management Boards und dem Vorstand erfasst und bewertet.

Produkte und Dienstleistungen

Die OmniPOS-Plattform

Die GK Software ist davon überzeugt, dass nur innovative, marketinggetriebene Handelsunternehmen mit optimierter Logistik in der sich bereits heute ausprägenden Omni-Channel-Welt überlebensfähig sind. Einzelhandelsunternehmen werden daher immer mehr zu technologieorientierten Unternehmen, die in der Lage sein müssen alle Konsumentenbedürfnisse auf der Basis einer modernen technologischen Plattform abzubilden. Gleichzeitig ist es eine Notwendigkeit dafür zu sorgen, dass die steigende Komplexität nicht mit immer mehr parallel nebeneinander laufenden Lösungen umgesetzt wird. Es gilt daher die Komplexität durch eine geeignete Plattformlösung wieder zu reduzieren und trotz wachsender Anforderungen vor allem auch seitens der Konsumenten, Lösungen zu schaffen, die für die Anwender bedien- und beherrschbar bleiben. Dafür steht der aktuelle Claim „Simply Retail“ der Gesellschaft.

Diesem Anspruch folgend sieht sich GK Software der Idee einer einheitlichen und durchgängigen technologischen Plattform verbunden, die letztendlich das Ziel verfolgt, ein konsistentes und personalisiertes Konsumentenerlebnis über alle sogenannten Customer-Touchpoints zu ermöglichen. Auf dieser einheitlichen Plattform muss es gleichzeitig möglich sein, für jeden Kunden der Gesellschaft spezielle Erweiterungsmöglichkeiten zu schaffen, um die individuelle Exzellenz und Kreativität jedes Einzelhandelsunternehmens abzubilden. Denn auf dieser beruhen die jeweils spezifischen Wettbewerbsvorteile und Alleinstellungsmerkmale der Einzelhändler, die dafür sorgen, dass sie als eigene Marke innerhalb der großen Anzahl von Anbietern im Einzelhandel wahrgenommen werden.

Getrieben durch den E-Commerce steht der Handel vor einer Reihe von großen Herausforderungen für die Zukunft. Um diesen digitalen Transformationsprozess zu bewältigen, wird er aus Sicht der GK Software die richtigen Antworten für fünf Hauptfelder der Digitalisierung im Handel finden müssen. Diese sind: Kundenzentrierung, Smart Retail Technologies, Expansion, Prozess-Automatisierung und Consumer Supply Chain. Der kundenzentrierte Ansatz hat dabei eine sehr hohe Priorität und bedeutet, dass alle Prozesse und Funktionalitäten immer aus Sicht der Kunden gedacht werden müssen. Das rasante Tempo der technologischen Entwicklung ermöglicht permanent den Einsatz neuer Technologien und Devices, die immer daraufhin geprüft werden müssen, inwieweit sie die Einkaufserfahrungen der Kunden verbessern und neue Möglichkeiten erschließen. Im Gegenzug zum Verdrängungswettbewerb durch die Online-Händler werden auch die klassischen Händler noch stärker als bisher danach streben müssen, in neue Märkte zu expandieren, Franchisekonzepte zu ermöglichen oder zu vertikalisieren. Die Optimierung von Geschäftsprozessen auf der Basis neuer Technologien, hier ist insbesondere an Künstliche Intelligenz und Machine Learning zu denken, werden darüber hinaus die Effizienz in vielen Handlungsfeldern deutlich stärken. Nicht zuletzt wird der Handel im Rahmen von Omni-Channel-Konzepten die Lieferketten hin zum Kunden verlängern und verbessern müssen, um ihnen die gleichen Erfahrungen wie die E-Commerce-Händler zu bieten. All diese wettbewerbsrelevanten Prozesse erfordern einen deutlich verstärkten Einsatz von modernen Technologien, von durchgehenden Konzepten und innovativen Ansätzen wie sie in die Architektur von OmniPOS eingeflossen sind.

Deshalb hat die Gesellschaft in den letzten Jahren so signifikant investiert, um die digitale Transformation mit konkreten Lösungen zu ermöglichen. Das bedeutete, dass große Teile der Lösungswelt neu entwickelt worden sind, um die Zukunftsfähigkeit der GK Lösungswelt über Jahre hinaus sicherzustellen und nicht auf dem Status Quo zu verharren. Die Ergebnisse dieser fundamentalen Managemententscheidung sind auf den ersten Blick nicht so deutlich zu sehen, wie es z. B. bei dem Schritt von DOS auf Java der Fall war. Betrachtet man jedoch den daraus resultierenden Effekt, die damit verbundenen Aufwände und allgemein die Dimension dieses Wandels ist der damit gemachte Schritt der Softwareentwicklung jedoch mindestens vergleichbar so groß.

Beginnend mit dem Jahr 2015 wurde die aus diesen Investitionen hervorgegangene neue Lösungsplattform OmniPOS (POS=Point of Sale) zunächst in einer Ramp-up-Phase bei ausgewählten Kunden in den Markt gebracht. Diese Lösungsplattform ist weit mehr als die Vorgängerlösung GK/Retail POS (Version 12), die bei den meisten Kunden im Einsatz ist. Die grundlegende Architekturidee von OmniPOS ist es, nahezu alle Funktionalitäten modular und verteilt sowie mit und ohne Oberflächen einsetzen zu können. Jede Funktionalität muss sowohl als zentraler Service als auch als lokale Instanz verfügbar und sicher über Netzwerk Grenzen hinweg einsetzbar sein. Gleichzeitig müssen die zentralen Services in der Lage sein, im Rechenzentrum oder in der (private) Cloud den gleichzeitigen Betrieb von sehr vielen Klienten abzubilden. Nur auf diese Art und Weise wird es möglich sein, den Betrieb von tausenden Kassen, die Preisberechnung im Webshop oder die Kommunikation mit beliebig vielen Kunden-Devices parallel sicherzustellen.

In ihren konkreten Ausprägungen für den Markt sind ist das Lösungsangebot der GK Software in der OmniPOS Plattform zusammengefasst. Die mobile Konsumentenlösung Mobile Customer Assistant ist ein Bestandteil des OmniPOS-Plattform, die in den Projekten modular je nach Kundenwunsch zum Einsatz kommt. Alle Lösungskomponenten basieren vollständig auf der gleichen Infrastruktur, den gleichen Programmierparadigmen, auf Java und anderen modernen Programmiersprachen sowie offenen Standards. Sie sind durchgängig hardware- und betriebssystemunabhängig.

Anfang 2016 wurde OmniPOS offiziell gelauncht. Die Version 12 der vorher vertriebenen GK/Retail Business Suite wird weiterhin gewartet und entsprechend den Wünschen der Kunden angepasst. In neuen Projekten kommt seit 2016 ausschließlich OmniPOS zum Einsatz.

Nahezu das gesamte Portfolio rund um die OmniPOS-Plattform wird in identischer Ausprägung auch von SAP unter den Produktnamen SAP Omnichannel Point-of-Sale by GK und SAP hybris Mobile Customer Assistant by GK vertrieben.

Branchenunabhängig

Die OmniPOS-Plattform ist nicht auf ein einzelnes Handelssegment ausgerichtet, sondern für alle Formate und Segmente des fiskalisierten Handels – von kleinflächigen Stores bis zu Kaufhäusern, von Lebensmitteleinzelhandel über Fashion bis hin zu Facheinzelhandel – gleichermaßen geeignet.

Geräteunabhängig

Die OmniPOS-Plattform wurde von ihrer Architektur darauf ausgelegt, nicht nur mit einem bestimmten Gerätetyp oder einer Gerätklasse eingesetzt zu werden. Das zugrundeliegende offene Client-Konzept stellt sicher, dass auf der Basis der gleichen cloudfähigen Services nahezu alle Standardgeräte eingesetzt werden. Dazu gehören mobile und stationäre Kassen auf unterschiedlichster Hardware, Waagen, Self-Checkouts, Selfscanning-Geräte, mobile Datenerfassungsgeräte für die Mitarbeiter, Tablets oder nicht zuletzt die breite Vielfalt der Konsumenten-Smartphones.

Für alle Filialprozesse

OmniPOS übernimmt nicht nur die klassischen Kassenfunktionalitäten im Store sondern ist auf die Abwicklung aller filialbezogenen Geschäftsprozesse rund um Ware, Geld und Kunde ausgerichtet. So wickeln die Services der Plattform von Promotions-Management über Instore Merchandizing oder Preisauszeichnung bis zum Cashmanagement alle für den Filialbetrieb erforderlichen Funktionalitäten ab.

Sicherer Betrieb

Der tägliche Betrieb vieler tausender Geräte sowie der dazu gehörenden zentralen Services ist für jeden Händler eine große Herausforderung. Daher sind die Themen Konfiguration und Monitoring ein zentraler Bestandteil der OmniPOS-Plattform. Der Betrieb kann dabei vom Händler selbst oder aber im Rahmen des Cloud-Offerings durch GK Software oder einen Partner sichergestellt werden.

Integration der Peripherie

Die Filialen des Einzelhandels, insbesondere die des Lebensmittelhandels, sind mit einer Vielzahl unterschiedlicher Technik ausgestattet. Die OmniPOS-Plattform bindet diese gesamte unterschiedliche Peripherie ein und übernimmt die Datenver- und -entsorgung in Echtzeit. Damit werden parallele Datenströme und Insellösungen in der Filiale vermieden, der Betrieb der Systeme vereinfacht und Kosten nachhaltig gesenkt.

Zentrale Services für alle Kanäle

Es gehört zum Grundkonzept von OmniPOS, dass Informationen für unterschiedliche Kanäle und Gerätetypen zentral zur Verfügung gestellt werden und von verschiedenen Datenkonsumenten abgerufen werden können. In einer Omnichannel-Welt sind dabei vor die Preisberechnung (Central Pricing Engine), die Promotionssteuerung (Central Promotions Engine) oder das Speichern und Bereitstellen von Punkten oder virtuellen Guthaben (Stored Value Server) von zentraler Bedeutung. Diese Lösungskomponenten sind Kernservices von OmniPOS und stehen alle Kanälen eines Händlers in gleicher Qualität zur Verfügung.

Künstliche Intelligenz

Ein Alleinstellungsmerkmal der Lösungsplattform OmniPOS ist die Nutzung von Künstlicher Intelligenz zur Optimierung datenintensiver Entscheidungsprozesse. Dabei gestattet die Machine-Learning-gestützte Personalisierung den Kunden an allen Touchpoints zielgerichtet und punktgenau anzusprechen – ob im Store, auf dem mobilen Gerät oder im Webshop. Ein zweiter großer Bereich ist das Dynamische Pricing, bei dem durch Künstliche Intelligenz die Preise berechnet werden, um den Umsatz im gleichzeitigen Zusammenspiel mit den Margen optimieren.

Produktweiterentwicklung

Im Gesamtjahr 2017 wurde in der kontinuierliche Erweiterung der Cloudlösung OmniPOS und der Konsumentenplattform Mobile Customer Assistant investiert. Beide Lösungen haben im Berichtsjahr die Premiumqualifikation durch SAP erfolgreich durchlaufen. Im Rahmen einer solchen Produktprüfung werden neue Produkte und Funktionalitäten von SAP geprüft und die jeweils aktuelle Version für den Verkauf freigegeben.

Weitere Lösungen im Portfolio

Payment Services

Im Bereich Payment Services bietet GK Software mit TransAction+ eine marktführende Lösung zur Zahlungsabwicklung in den USA, die eine Vielzahl von Point-of-Sale-Systemen und eine große Auswahl an

Zahlungsautorisierungs-Anbietern integriert. Sie genügt hohen Datenschutz-Ansprüchen und unterstützt Kredit-, Debit- und Geschenkkarten, „Electronic Benefits“ sowie Scheck-Autorisierung und -Abrechnung für mehr als 40 Zahlungsanbieter in den USA. Die Software steuert kundennahe Zahlungsgeräte auf höchstem Niveau und ist für die neuesten EMV-Transaktionen (Chip und PIN) zertifiziert.

Die Lösungswelt SQRS

Mit dem Erwerb der Assets der ehemaligen Solquest GmbH wurde auch deren Lösungswelt Solquest Retail Solutions (SQRS) übernommen, die bei acht Kunden mit rund 4.670 Installationen im Einsatz ist. Die besondere Leistungsstärke der Lösung lag in den Bereichen der SAP-Integration und der Mobile Solutions. Die SQRS-Lösungen wurden nach der Übernahme der Solquest nicht mehr vertrieben, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten. Im Rahmen der bestehenden Kundenbeziehungen gibt es nach wie vor kleinere Anpassungen, die im Bereich der StoreWeaver GmbH umgesetzt werden. Parallel dazu wurde ein Migrationspfad entwickelt, um den Kunden der ehemaligen Solquest GmbH eine langfristige Perspektive aufzeigen zu können.

Die AWEK entwickelt und vertreibt eine zum Angebot der GK Software komplementäre Mittelstandssoftwarelösung namens euroSUITE, die vorrangig auf den Bereich mittelständiger Einzelhandel ausgerichtet ist und betreut eine Vorgängerversion dieser Software bei mehreren Kunden im deutschsprachigen Raum.

Dienstleistungen

Neben ihren Produkten bietet GK Software umfangreiche Dienstleistungen an. Wichtigster Bestandteil in diesem Rahmen sind Customizing und Anpassungsentwicklungen während der Initialprojekte sowie anschließend die Umsetzung von Change Requests, die in den meisten Projekten permanent anfallen. Dazu gehört z. B. die Anpassung der bereits produktiven Lösungen an erweiterte Anforderungen des Kunden, wie etwa die Integration neuer Bonussysteme in die Kassenumgebung. In den Bereich Dienstleistung fallen auch klassisches Consulting, Projektmanagement oder Schulungen.

Wartung und Services

Neben der kostenpflichtigen Softwarewartung, deren Aufgabe die Fehler- und Störungsbehebung ist, bietet GK Software auch vollständige Services für den Einzelhandel an. Das bedeutet, dass die GK Software auch die Wartung von Fremdsoftware sowie von Hardware unterschiedlichster Hersteller leisten kann. Dafür stehen rund 40 mobile Servicetechniker bereit, die innerhalb festgelegter Zeiten jede Filiale in Deutschland erreichen können. Neben der klassischen Serviceerbringung können auch weitere Dienstleistungen, wie Rollout-Services oder Staging (Erstbetankung von Systemen), übernommen werden. Im Rahmen des weiteren Ausbaus des Service-Portfolios der Gesellschaft wurde ein Customer Care Management aufgebaut, das die Bestandskunden bei den vielfältigen Aufgaben rund um den Betrieb und Anpassung der von ihnen eingesetzten Lösungen unterstützt. Darüber hinaus wurde ein Bereich Special Services etabliert, der den Kunden dabei hilft, ihre produktiven Applikationen und deren Zusammenspiel kontinuierlich zu optimieren.

Partnerausbildung

Für die Qualifizierung der Implementierungspartner, von Kundenmitarbeitern sowie die Schulung der eigenen Mitarbeiter ist die GK Academy verantwortlich. Um im Rahmen des Partnerprogrammes den Status als Advanced Partner zu erreichen, müssen von einer entsprechenden Anzahl von Mitarbeitern des Partners die festgelegten kostenpflichtigen Schulungsprogramme und Trainings absolviert werden. Auch 2017 hat der Konzern intensiv Implementierungspartner geschult, die dann selbstständig die Einführung von GK/Retail übernehmen können. So wurden im Verlauf des Jahres Mitarbeiter von 29 Partnern und elf Kunden geschult,

die teilweise bereits jetzt aktiv in Implementierungsprojekten tätig sind. Acht weitere Hardwarepartner haben im letzten Jahr ihre Geräte von der GK Academy kostenpflichtig zertifizieren lassen.

Forschung und Entwicklung

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie die Entwicklung neuer Softwarelösungen standen in den vergangenen Geschäftsjahren stets im Fokus der GK Software und werden auch zukünftig strategische Wettbewerbsfaktoren sein. Dies spiegelt sich auch in der kontinuierlich steigenden Anzahl an Mitarbeitern für diesen Bereich wider.

Die GK Software nutzt für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit ihre Tochtergesellschaften, die den Hauptteil der Realisierungsarbeiten übernehmen. Überwiegend sind diese Tätigkeiten bei der Tochtergesellschaft Eurosoftware s.r.o. in Pilsen angesiedelt. Die Konzeptarbeiten werden bei der GK Software geleistet, die führenden Mitarbeiter arbeiten an weiterführenden Konzepten in sogenannten „Product Boards“. Im abgelaufenen Jahr wurden für diesen Bereich „Produktentwicklung“ von verschiedenen Gesellschaften der Gruppe insgesamt 9,45 Mio. Euro aufgewendet. In wechselnden Teams sind im Forschungs- und Entwicklungsbereich Softwareentwickler damit beschäftigt, sich ausschließlich mit den aktuellen Trends im Softwaremarkt auseinandersetzen, um daraus neue, weichenstellende Produkte zu entwickeln. Unternehmensintern ergänzt werden diese Tätigkeiten durch das GK Futurelab, dessen Führung in Pilsen bei der Eurosoftware s.r.o. angesiedelt ist und die Fähigkeiten von Mitarbeitern aus der gesamten Unternehmensgruppe bündelt. Hierdurch erhalten diese Mitarbeiter Freiräume, um neue Technologien, Trends und Verfahren zu entwickeln, zu testen und auszuprobieren, damit die Innovationskraft der GK Software erhalten bleibt. Die Aufwendungen für das GK Futurelab lagen im Jahr 2017 bei 0,52 Mio. Euro.

Weitere Impulse für die Forschung kommen aus der Geschäftsführung, Vertrieb & Marketing, von Partnern sowie unmittelbar von Kunden der GK Software.

Insgesamt haben GK Software und die Unternehmen ihrer Gruppe im Geschäftsjahr 2017 auf diese Weise annähernd 1,45 Mio. Euro für Forschungsleistungen aufgewendet; dies entspricht 1,6 Prozent vom Umsatz. Investitionen in Sachanlagen sind im üblichen Umfang vorgenommen worden, betreffen aber lediglich die Arbeitsplatzausstattungen der Mitarbeiter in diesen Bereichen.

Die gewonnenen Erkenntnisse fließen permanent in die Weiterentwicklung der Produkte ein. So haben diese Ergebnisse die Weiterentwicklung bedeutender Komponenten der Softwarelösungen geführt, auf die bereits sehr positive Reaktionen des Marktes festzustellen sind.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung der GK Software wird durch mehrere Einflussgrößen und deren Wirkung in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen bestimmt. Die wichtigsten Determinanten sind dabei die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die aktuelle Lage und die erwarteten Geschäftsaussichten des Einzelhandels.

Mit der Ausweitung des Geschäftes der GK Software in immer mehr Wirtschaftsräume erhöht sich naturgemäß die Anzahl der Einflussfaktoren, da trotz weltwirtschaftlicher Gesamttrends die Situation in den einzelnen Märkten teilweise diametral verlaufen kann. Damit ist jedoch eine Entkopplung des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft von den Entwicklungen in den ursprünglichen Kernmärkten – vor allem in

Zentraleuropa – erfolgt, ohne dass diese Märkte auf absehbare Zeit ihre Bedeutung für die GK Software verlieren werden. Auch das Jahr 2017 hat gezeigt, dass GK Software mittlerweile sehr gut auf andere geografische Märkte ausweichen kann, wenn in den traditionellen Heimatmärkten keine oder nur wenige große Projekte vergeben werden.

Parallel zu den ökonomischen Basistrends in den direkt oder durch Vertriebspartner bearbeiteten Märkten sind auch die allgemeinen Trends des Einzelhandels eine außerordentlich wichtige Einflussgröße für das Geschäft der Gesellschaft. Dabei steht das Thema Omni-Channel-Retailing weiterhin im Vordergrund, da es in allen Märkten die strategischen Entscheidungen der Einzelhändler massiv beeinflusst. Darüber hinaus gewinnt die Umsetzung von echten Cloud-Angeboten auf der Basis von Enterprise-POS-Lösungen für Einzelhändler aller Größenklassen zunehmend an Bedeutung. Langzeitthemen wie demografische Entwicklungen, neue Wege der Kundenbindung oder Internationalisierung bleiben daneben wichtige Treiber und stehen mit dem Mega-Trend Omni-Channel immer stärker in Verbindung. Die GK Software hat auf diese Schwerpunktsetzungen im Einzelhandel frühzeitig reagiert und mit dem Haupt-Produkt GK/Retail OmniPOS hier entscheidende Weichenstellungen vorgenommen. Das neue Angebot cloud4retail sowie die Kundenbindungslösung Mobile Customer Assistant verstärken dabei die Wettbewerbsposition von OmniPOS weiter. Den gleichen Effekt erwarten wir auch von der Integration von Lösungen auf Basis Künstlicher Intelligenz.

Auch wenn 2017 das Lizenzgeschäft wieder stark durch Kunden außerhalb der deutschsprachigen Länder getrieben worden ist, bleiben die Entwicklungen im D-A-CH-Raum für das direkte Geschäft der GK Software weiterhin von großer Bedeutung, da es sich um einen internationalen Leitmarkt der Branche handelt. Der deutsche Einzelhandel, Europas größter Einzelmarkt, erlebte 2017 wiederum ein sehr erfolgreiches Jahr. Nachdem bereits die letzten Jahre von permanentem Wachstum geprägt waren, stieg der Umsatz nominal um weitere 4,1, real um 2,6 Prozent¹ Insgesamt setzte der Handel (ohne Kfz, Tankstellen, Brennstoffe und Apotheken) im Jahr 2017 rund 512,8 Mrd. Euro um². Der Einzelhandelsumsatz wuchs damit stärker als das Bruttoinlandsprodukt (BIP), das real um 2,2 Prozent³ zugelegt hat. In der Summe trug der Einzelhandel damit im Jahr 2017 16,2 Prozent zum BIP bei und bleibt eine Leitbranche für die Gesamtwirtschaft in Deutschland⁴.

Für den europäischen Einzelhandel ist in der Gesamtperspektive ein anhaltender Aufwärtstrend auszumachen⁵. So stiegen in den Monaten von Januar bis November die inflationsbereinigten Umsätze im Vorjahresvergleich durchschnittlich zwischen 0,7 und 3,7 Prozent an⁶. Auch in Großbritannien stiegen die Umsätze trotz der Pfundschwäche im Zusammenhang mit den Brexitvorbereitungen weiter an, nachdem sie bis 2015 eher stagniert hatten. 2017 erreichten die Einzelhandelsumsätze hier 366 Mrd. Britische Pfund, was ein Plus von 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutete⁷. Ebenso war in den USA in den letzten Jahren ein kontinuierlicher Aufwärtstrend der Einzelhandelsumsätze zu konstatieren, der auf dem weltweit größten Einzelhandelsmarkt für mehr Bewegung gesorgt hat⁸. Mit 5,7 Billionen US-Dollar übertraf der

¹<https://einzelhandel.de/images/presse/Pressekonferenz/2018/HDE-Jahrespressekonferenz-Charts.pdf>, S. 3

²<https://einzelhandel.de/images/presse/Pressekonferenz/2018/HDE-Jahrespressekonferenz-Charts.pdf>, S. 7

³https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/01/PD18_011_811.html

⁴https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2018/BIP2017/Pressebrochure_BIP2017.pdf?__blob=publicationFile, S. 11

⁵http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=sts_trtu_a&lang=de

⁶Eurostatistics Data for short-term economic analysis, Issue number 01/2018, S. 22 (Retail trade deflated turnover)

<http://ec.europa.eu/eurostat/documents/3217494/8620024/KS-BJ-18-001-EN-N.pdf>

⁷<https://www.ons.gov.uk/businessindustryandtrade/retailindustry/datasets/poundsdatatotalretailsales>

⁸http://ycharts.com/indicators/retail_sales

Einzelhandelsumsatz dort zum ersten Mal die die Höchstmarke vor der Rezession, die 2007 4,4 Billionen erreicht hatte⁹.

Auch die Entwicklung des interaktiven Handels, das sind im Wesentlichen E-Commerce und Versandhandel ohne Dienstleistungen, bleibt weiterhin dynamisch. Dieser Bereich konnte seine Umsätze erneut um 10,9 Prozent auf jetzt rund 58,5 Mrd. Euro steigern¹⁰. Dieses Wachstum wurde ganz wesentlich durch den Online-Handel getragen, der um 10 Prozent auf 48,7 Mrd. Euro wuchs¹¹ und somit 10 Prozent des gesamten Einzelhandelsumsatzes ausmachte¹². Auch 2018 wird eine Fortsetzung dieses Trends erwartet. Nach ersten Schätzungen sollen durch Online-Käufe im laufenden Jahr rund 53,4 Mrd. Euro umgesetzt werden¹³. Noch stärker ist dies in anderen wichtigen Einzelhandelsleitmärkten wie z. B. Großbritannien (17,8 Prozent am Gesamtumsatz¹⁴) zu beobachten. Allerdings ist dies noch nicht überall in gleicher Stärke zu verzeichnen. Während der Anteil des Online-Handels am gesamten Einzelhandelsumsatz in Frankreich 10,0 Prozent beträgt, lag er beispielsweise in Italien nur bei 3,4 Prozent oder in Spanien bei 4,8 Prozent¹⁵. Generell ist dennoch davon auszugehen, dass in allen entwickelten Einzelhandelsmärkten der Online-Handel weiter wachsen wird¹⁶.

Die Omni-Channel-Händler sind im Jahr 2017 weiter überproportional gewachsen und steigerten ihre Umsätze um 21,0 Prozent auf rund 20,1 Mrd. Euro während die klassischen reinen Online-Marktplätze nur um etwa 4,4 Prozent auf 27,9 Mrd. wuchsen. Das bedeutet, dass stationäre Einzelhändler, die auch das Online-Geschäft beherrschen, immer stärker in der Lage waren, ihre Vorteile aus der Kombination von Filiale und Webshop auszuspielen¹⁷. Auf diese Entwicklung hin zu erfolgreichem Omni-Channel-Retailing hat sich die GK Software seit Jahren mit ihren Lösungen vorbereitet und sieht sich daher sehr gut für die entsprechenden Anforderungen aufgestellt. Denn aus diesen weiterhin ungebremsen Entwicklungen ergeben sich große Herausforderungen für den stationären Einzelhandel, die durch weitere Innovationen getrieben werden.

Mit Sicht auf den gesamten Einzelhandel erwartet der Handelsverband Deutschland (HDE) im Jahr 2018 ein nominales Wachstum von 2,0 Prozent auf 523,1 Mrd. Euro. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen allerdings, dass die Prognosen des HDE tendenziell konservativ waren und von den tatsächlich realisierten Umsätzen des Einzelhandels meist übertroffen wurden. Als Grundlage des weiterhin moderaten Wachstums sieht der HDE die weiterhin positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und das dynamische Wachstum im Online-Handel¹⁸.

Auch die jährlichen Befragungen der Einzelhändler in Bezug auf ihre Geschäftsaussichten stützen die Prognose des HDE für ein insgesamt positives Jahr 2017. So zeigt die aktuelle Händlerbefragung „e-KIX“ vom Dezember 2017, dass etwa 85 Prozent der befragten Händler in der Zwölf-Monatssicht ein gleichbleibendes oder verbessertes Geschäft erwarten¹⁹.

⁹<https://www.thebalance.com/u-s-retail-sales-statistics-and-trends-3305717>

¹⁰<https://www.bevh.org/presse/pressemitteilungen/details/datum/2018/januar/artikel/zweistelliges-wachstum-in-2017-und-weiterhin-gute-perspektiven-im-e-commerce/>, S.4

¹¹<https://einzelhandel.de/images/presse/Pressekonferenz/2018/HDE-Jahrespressekonferenz-Charts.pdf>, S.8

¹²Eigene Berechnung

¹³<https://einzelhandel.de/images/presse/Pressekonferenz/2018/HDE-Jahrespressekonferenz-Charts.pdf>, S.8

¹⁴<https://www.statista.com/statistics/281241/online-share-of-retail-trade-in-european-countries/> (2017 geschätzt; Angaben zu Deutschland schwanken je nach Quelle)

¹⁵Ebd.

¹⁶<https://www.statista.com/statistics/261245/b2c-e-commerce-sales-worldwide/>

¹⁷<https://www.bevh.org/presse/pressemitteilungen/details/datum/2018/januar/artikel/zweistelliges-wachstum-in-2017-und-weiterhin-gute-perspektiven-im-e-commerce/>

¹⁸<https://einzelhandel.de/presse/aktuellmeldungen/10965-online-handel-bleibt-wachstumstreiber-hde-prognose-fuer-2018-umsatzplus-von-zwei-prozent>

¹⁹e-KIX, HDE-Online-Handels-Konjunktur-Index Dezember 2017, S. 3 <http://www.ifhkoeln.de/e-kix>

Die Analysen des Marktforschungsunternehmens GfK stützen ebenfalls die HDE-Prognosen bezüglich der Entwicklung im Einzelhandel. Das Konsumklima bleibt stabil. Es ist im Februar 2018 zwar leicht gesunken, jedoch immer noch positiv. Insgesamt erwartet die GfK einen Anstieg der Konsumausgaben in Deutschland um etwa zwei Prozent²⁰. Auch für die gesamte Europäische Union wird ein Anstieg des privaten Konsums von 1,5 bis 2,0 Prozent erwartet²¹. „Grundvoraussetzung ist eine leistungsfähige und flächendeckende digitale Infrastruktur“, sagte HDE-Präsident Josef Sanktjohanser zu dem Fakt, dass die Hälfte des Einzelhandelswachstums inzwischen online erwirtschaftet wird²². Diese Aussage bestätigt für den Filialbereich auch die EHI-Studie ‚Kassensysteme 2018‘ des EHI Retail Institute. Dem entsprechend gaben 66 Prozent der Befragten an, ihre POS-Systeme bis 2020 erneuern zu wollen²³.

Damit bleibt der Investitionsbedarf des Einzelhandels hoch, wie auch die Studie des EHI Retail Institutes „IT-Trends im Handel 2017“ zeigt. 95 Prozent der vom EHI befragten Unternehmen ging von zumindest konstanten oder steigenden IT-Budgets aus. Zudem waren 39 Prozent der Meinung, dass die Bedeutung von Cloud-Diensten im Einzelhandel stark zunehmen wird und 54 Prozent schätzen, dass die Umsetzung von Omni-Channel-Projekten die oberste Priorität haben wird²⁴. Die RIS News „Store Experience Study 2018“ zeigt, dass die befragten Einzelhändler ihre IT-Ausgaben jährlich im Schnitt um 5,6 Prozent erhöhen werden, um bspw. die Customer Experience zu personalisieren, Lagerbestände sichtbar zu machen, Loyalty-Programme zu verbessern oder eine einheitliche Kundendatenbank über alle Kanäle hinweg nutzen zu können²⁵. Diese positiven Markttrends spiegeln sich auch in den Diskussionen der GK Software mit bestehenden Kunden und potenziellen Interessenten deutlich wider. Die IT-Abteilungen des Einzelhandels fokussieren sich darüber hinaus auf weitere Themen rund um neue Technologien und Prozesse, für die GK Software mit seiner neuen Lösung GK/Retail OmniPOS hervorragend aufgestellt ist.

In der Summe bleiben die Voraussetzungen für den Geschäftsverlauf der GK Software im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus deutlich positiv. Dies umso mehr, als die Gesellschaft nach den jüngsten Projekterfolgen in Nord- und Zentralamerika oder im Nahen Osten davon ausgeht, die Basis potenzieller Kunden international weiter ausdehnen zu können.

Diese Trends stehen unter dem Vorbehalt, dass die Wirtschaft nicht durch politische oder wirtschaftliche Faktoren massiv gestört wird, die sich negativ auf die Konjunktur auswirken.

Die GK Software geht weiterhin davon aus, dass ihr die kurz- oder mittelfristig erforderlichen Investitionen in neue Systeme sowie die Umsetzung neuer Technologiethemen des Einzelhandels auch zukünftig Umsatzpotenzial in allen aktiv bearbeiteten Märkten bietet. Darüber hinaus wird erwartet, dass vor allem die Partnerschaft mit SAP weiterhin auch international zu Erfolgen führt und das Potenzial der Gesellschaft nachhaltig stärkt.

Die GK Software ist gegenwärtig in mehreren laufenden Ausschreibungen in verschiedenen Regionen der Welt gut positioniert und verfügt mit ihrem innovativen, breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb.

²⁰<http://www.gfk.com/de/insights/press-release/konsumeuphorie-leicht-gebremst/>

²¹<http://www.gfk.com/de/insights/press-release/deutschland-private-konsumausgaben-steigen-2018-um-zwei-prozent/>

²²<https://einzelhandel.de/presse/aktuellmeldungen/10965-online-handel-bleibt-wachstumstreiber-hde-prognose-fuer-2018-umsatzplus-von-zwei-prozenthttp>

²³EHI Retail Institute, Kassensysteme 2018, Fakten, Hintergründe und Perspektiven, S. 30

²⁴<https://www.ehi.org/de/pressemitteilungen/it-investiert-vor-allem-in-omnichannel/>
²⁵RIS News, Studie: Store Experience Study 2018, S. 8,

Geschäftsverlauf

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 22. Juni 2017, auf der bis zu 65,30 Prozent des Grundkapitals vertreten waren, wurde unter anderem folgender Beschluss getroffen.

Es wurde beschlossen, die Gesellschaft in eine europäische Kapitalgesellschaft (SE) unter Beibehaltung der wesentlichen Merkmale der bisherigen Satzung umzuwandeln. Diese Umwandlung wurde am 19. Januar 2018 in Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz eingetragen.

Es wurde außerdem beschlossen die PriceWaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, zum Prüfer des Einzelabschlusses und Konzernabschlusses der GK Software AG für das Jahr 2017 zu bestellen.

Alle Beschlüsse der Versammlung wurden mit einer Zustimmung von 100 Prozent getroffen.

Am 25. September 2017 teilte der Vorstand mit, die Übernahme der Mehrheitsanteile an der prudsys AG anzustreben. Die Übernahme von 80,12 Prozent der Anteile an der prudsys AG konnte am 1. November 2017 mit der Änderung des Aktienbuches der prudsys AG vollzogen werden.

Am 18. Oktober 2017 beschloss der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine Wandelschuldverschreibung zu begeben. Das Volumen der Wandelschuldverschreibung betrug bis zu 15 Mio. Euro und hat eine Laufzeit von 5 Jahren. Der Kupon beträgt 3 Prozent p.a., der anfängliche Wandlungspreis 155 Euro. Die Platzierung wurde vollständig am 19. Oktober 2017 vollzogen.

Allgemeine Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Kunden der GK Software kommen aus nahezu allen Bereichen des Einzelhandels und sind global verteilt. Wichtige Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode & Lifestyle, Bau- und Einrichtungsmärkte oder Technik & Auto. Die Produkte und Dienstleistungen sind vorrangig auf große und mittlere Unternehmen ausgerichtet und eignen sich besonders gut für Händler mit vielen Filialen in mehreren Ländern. Die GK Software hat gegenwärtig 241 Kunden. Darunter befinden sich 83 Kunden der 2017 übernommenen prudsys AG, 38 Kunden des 2015 übernommenen Retail-Segments der DBS Data Business Inc. und 20 Kunden der 2012 übernommenen AWEK-Gruppe. Die Gesellschaft unterhält Geschäftsbeziehungen mit 11 Kunden, die zu den 50 größten Einzelhändlern (GlobalTOP50) weltweit gehören. Insgesamt sind Installationen in 51 Ländern produktiv.

Neue Kundenprojekte 2017:

Der Konzern hat im Berichtszeitraum 14 neue Projekte für GK/Retail und 3 neue für die euroSUITE gewonnen. In den meisten Fällen unterliegt der Kundename der Geheimhaltung bis der Rollout erfolgt ist.

- Führender Supermarktbetreiber (rund 1.600 Standorte in Spanien)
- Führender Supermarktbetreiber (rund 900 Standorte in der Schweiz)
- Fashion-Händler (rund 400 Standorte weltweit)
- Führender Weinhändler (über 300 Standorte in Deutschland)
- Supermarktbetreiber (rund 270 Standorte in Italien)
- Internationaler Einzelhändler (Teilprojekt rund 250 Standorte in Südafrika und Indien)
- Supermarktbetreiber (rund 200 Standorte in der Schweiz)
- Apotheken-Kette (rund 150 Standorte im Saudi Arabien)
- Baumarktbetreiber (rund 100 Standorte im südlichen Afrika)

- Fashion-Händler (rund 100 Standorte in Chile)
- Führende Kaufhaus-Kette (rund 60 Standorte in Frankreich)
- Supermarktbetreiber (rund 50 Standorte in Panama)
- Baumarktbetreiber (rund 30 Standorte in Kanada)
- Golfshop (rund 200 Standorte in Nordamerika)
- Sonderpreis Baumarkt (AWEK euroSUITE, 200 Standorte in Deutschland)
- Kaufhaus (AWEK euroSUITE, 1 Standort)
- Herrenausstatter (AWEK euroSUITE, 15 Standorte)

Im Bereich der Bestandsprojekte war auch 2017 durch erfolgreiche Pilotstarts in mehreren Projekten, Rollouts und ein intensives Change-Request-Geschäft geprägt. OmniPOS wurde bei zahlreichen Kunden aus unterschiedlichen Handelssegmenten erfolgreich ausgerollt und ging unter anderem erstmalig in der Schweiz, den Niederlanden und Mexiko erfolgreich in den Betrieb. Gegenwärtig prüfen bereits mehrere Bestandskunden einen Wechsel auf OmniPOS. Drei Bestandskunden haben sich bereits dafür entschieden und haben die Lösung teilweise schon in mehreren Ländern ausgerollt. Darüber hinaus wurden in mehreren laufenden Projekten wurden weitere Länderausprägungen übergeben und bereits ausgerollt, so z.B. in zwölf Ländern des südlichen Afrikas. Darüber hinaus haben wir mit den Bestandskunden weitere Verträge abschließen können, deren Inhalte z. B. Lizenzerweiterungen, Dienstleistungen oder Servicegeschäft waren.

Ein Beleg für die gelebte Vertriebspartnerschaft mit SAP ist, dass inzwischen 60 gemeinsame Kundenprojekte bestehen, in denen GK-Lösungen von der SAP verkauft worden sind. Die strategische Beziehung beider Unternehmen für den Bereich Filiale wurde auch durch gemeinsame Aktivitäten auf der NRF in New York, der EuroCIS in Düsseldorf oder der Retail Week in Paris, sowie zahlreiche weitere koordinierte Aktivitäten widergespiegelt.

Auch im Geschäftsjahr 2017 setzte sich das Wachstum der GK Software fort – die Umsätze erreichten mit 69,27 Mio. Euro einen um über 20 Prozent höheren Wert als im Vorjahr, durch den etwas geringeren Aufbau im Bestand unfertiger bzw. nicht abgerechneter Leistungen (ein Zuwachs von 0,93 Mio. Euro nach 1,40 Mio. Euro im Vorjahr), stellte sich die Betriebsleistung auf 70,20 Mio. Euro oder fast ein Fünftel über dem Vorjahreswert von 58,75 Mio. Euro. Leider zeigen sich die Marktentwicklungskosten für die überseeischen Zielmärkte – und hier insbesondere die USA – weiterhin als sehr hoch und erklären mit insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 4,45 Mio. Euro erhöhten Aufwänden fast vollständig den Rückgang des operativen Ergebnisses vor Steuern und Zinsen von einem Überschuss in Höhe von 2,14 auf einen Fehlbetrag von 2,42 Mio. Euro.

Zur Umsatzentwicklung ist festzustellen, dass dieser vor allem durch die gesteigerten Umsätze mit Dritten getragen wurde. Es konnten hier 62,12 Mio. Euro erwirtschaftet werden, was um 17,7 Prozent über dem Vorjahreswert lag. Wesentlicher Bestandteil hier sind die Dienstleistungsumsätze für die Einführung neuer bzw. Weiterentwicklung der bestehenden Kundensysteme, die mit 31,67 Mio. Euro 50 Prozent zu den Gesamtumsätzen im GK/Retail-Segment beitrugen. Ähnliches kann allerdings auch zur Entwicklung der Wartungsumsätze vermeldet werden, deren Volumen aufgrund unser Betriebsdienstleistungen, die Teil unseres Cloud-Angebotes sind, von 10,51 um 6,46 auf 16,97 Mio. Euro gestiegen und machen nun mehr als ein Viertel der GK/Retail-Umsätze aus.

Von großer Bedeutung ist, dass in Rahmen unseres Dienstleistungsumsatzes erstmals Lizenzen für wartungspflichtige kundenindividuell erstellte Software ausgewiesen wurden. Mit 6,35 Mio. Euro konnte hier ein signifikanter Beitrag für künftige Erlöse aus Softwarewartung gelegt werden. Hinzu treten Produktlizenzierungen von 6,69 Mio. Euro, so dass die Lizenzierungen mit nun 13,04 Mio. zum GK/Retail-Drittumsatz beitragen, was einem Anteil von etwas über 20 Prozent entspricht.

Gestiegen sind auch die Leistungserbringungen im Kundenumfeld für Tochtergesellschaften, die nun 5,78 Mio. Euro nach 5,07 Mio. Euro im Vorjahr betragen.

Es ist weiterhin festzustellen, dass unsere Cloud-Lösungen OmniPos und die Pricing Engine extrem gut im Markt aufgenommen werden. Mit der Erweiterung unseres Portfolios durch den Mobile Customer Assistant MCA haben wir ebenfalls überaus positive Rückmeldungen erhalten und die SAP überzeugen können, diese Lösung ebenfalls in ihr Vertriebsangebot aufzunehmen. Tatsächlich konnte bereits im Jahre 2017 der erste signifikante klassische Subskriptionslizenzvergütungsvertrag in Gestalt eines „Software-as-a-Service“-Angebotes platziert werden, wenn auch allen bewusst sein muss, dass die Umstellung auf diese Art von Angeboten über Subskriptionsmodelle zu kurzfristig geringeren Lizenzvergütungen führen wird. Dieser Nachteil wird jedoch durch eine langfristige Kundenbeziehung mit stabileren künftigen Umsatzzuflüssen ausgeglichen.

Der Anstieg der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um +7,39 Mio. Euro oder etwas mehr als 25,8 Prozent auf 36,01 Mio. Euro ist auf den erheblichen Ausbau der dienstleistungsbezogenen Umsätze und die erneuten Anstrengungen im Bereich der Produktinnovation zurückzuführen, der mit einem Anstieg an Mitarbeiterzahlen verbunden war.

Von ständig steigender Bedeutung sind die Gewinnung und die Bindung von Mitarbeitern. GK Software hat daher die bereits 2015 vorgenommenen Investitionen in unsere Mitarbeiter fortgesetzt und verstärkt. Unser Active Balance Mitarbeiterprogramm, das verschiedenste gemeinsame Aktivitäten bis hin zu kleinen, das tägliche Leben erleichternden Leistungen fördert und umfasst, soll durch die Entwicklung unseres Unternehmenscampus am Sitz der Gesellschaft in Schöneck weiter gefördert werden.

Die Abschreibungen lagen mit 2,01 Mio. Euro erheblich über dem Vorjahresbetrag von 1,51 Mio. Euro. Wesentliche Gründe für die Erhöhung liegen im Ausbau der Anzahl von Arbeitsplätzen sowie die Erneuerung von zentralen IT-Strukturkomponenten und in der Betriebsaufnahme unseres GK Software Innovationscenters.

Erheblich gegenüber dem Vorjahr sind die Sonstigen Betriebsaufwendungen. Diese liegen mit 21,18 Mio. Euro um 7,58 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 13,60 Mio. Euro. Wesentliche Treiber dieser Entwicklung sind die gegenüber dem Vorjahr erhöhten Markterschließungskosten namentlich in Nordamerika (die Bemühungen für Afrika führten zu deutlich reduzierten Aufwendungen), die sich um insgesamt 4,45 Mio. Euro erhöhten. Es sind auch erhöhte Reiseaufwendungen festzustellen, die aufgrund der zunehmenden Internationalität des Geschäftes der Gesellschaft um 0,91 Mio. Euro im Vorjahresvergleich anstiegen. Dem Ausbau der Mitarbeiteranzahl und der Investitionen in den Innovationscampus der GK Software in Schöneck ist der Anstieg der Aufwendungen für Büroräume und der Aufwendungen für Büro- und Geschäftsausstattung in Höhe von insgesamt 1,02 Mio. Euro geschuldet. Ein weiterer Treiber sind die Maßnahmen zur Begebung der Wandelanleihe über 15.000 TEUR, die auf der Hauptversammlung 2017 beschlossene Umwandlung der Gesellschaft in eine europäische Kapitalgesellschaft (SE) sowie der Erwerb der Mehrheitsanteile an der prudsys AG, die zu Beratungskosten von 1,03 Mio. Euro führten.

Das Ergebnis vor Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen (EBITDA) beträgt ./0,33 Mio. Euro nach einem EBITDA von +3,65 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) betrug im Berichtsjahr ./2,42 Mio. Euro nach einem positiven EBIT von +2,14 Mio. Euro im Vorjahr.

Daraus ergab sich ein Jahresfehlbetrag für 2017 von ./2,08 Mio. Euro (im Vorjahr ein Überschuss von +1,54 Mio. Euro).

Gemessen an den Prognosen für das Geschäftsjahr konnten sowohl die Ziele als auch Erwartungen bezüglich des Umsatzes erfüllt werden, die erreichten Werte für die Profitabilität liegen – auch bei Berücksichtigung der

Effekte aus den ersten Software-as-a-Service-Abschlüssen und der einmaligen Effekte aus der Ausstattung des GK Software Innovation Centers und der verschiedenen sonstigen außergewöhnlichen Maßnahmen (Umwandlung, Wandelschuldverschreibung und Akquisition prudsys AG) nur deswegen im Zielkorridor, weil wir ausdrücklich Rücksetzer aufgrund der Entwicklung in Nordamerika für möglich hielten. Wir verweisen hierzu auf den Prognosebericht.

Vor diesem Hintergrund bewertet der Vorstand das Geschäftsjahr 2017 als ein erfolgreiches Jahr, wobei die Aufgaben in der Verbesserung der Effizienz der Dienstleistungsbereiche trotz der erheblichen Fortschritte seit 2015 gerade für Nordamerika immer noch erheblich zu nennen sind.

Gesamtlage der Gesellschaft

Ertragslage

Im Berichtsjahr 2017 konnte die GK Software einen weiteren erheblichen Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Die Umsätze stiegen um 20,8 Prozent auf 69,27 Mio. Euro oder +11,93 Mio. Euro an. Es war allerdings nicht möglich, diesen erheblichen Umsatzanstieg in das Ergebnis weiterzuleiten, zum einen, weil verschiedene Effekte wie die früher als erwartete Umstellung der Lizenzierungsvergütung im Berichtsjahr signifikant wurden, einmalige Investitionsprojekte wie das Innovation Center der GK Software aber auch allgemeine einmalige Maßnahmen (Wandelschuldverschreibung, Umwandlung in die SE, Akquisition der prudsys AG) zu einem spürbaren Anstieg der Kosten führten. Außerdem waren ungewöhnliche Kosten der Markterschließung der Tochtergesellschaft in Nordamerika zu decken, so dass das EBITDA mit -0,33 Mio. Euro deutlich hinter dem Vorjahreswert von +3,65 Mio. Euro zurückblieb.

Kennzahlen zur Ertragslage	2015	2016	2017
Umsatz in TEUR²⁶	45.494	57.349	69.273
Änderung zum Vorjahr	58,1 %	26,1 %	20,8 %
Betriebsleistung in TEUR²⁷	46.983	58.749	70.203
Änderung zum Vorjahr	60,6 %	25,0 %	19,5 %
Gesamtleistung in TEUR²⁸	48.932	59.802	7.675
Änderung zum Vorjahr	53,3 %	22,2 %	19,9 %
Rohergebnis in TEUR²⁹	37.197	45.873	56.867
Marge auf Umsatz	81,8 %	80,0 %	80,0 %
EBITDA in TEUR (= Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)	-1.754	+3.650	-325
Rendite auf Betriebsleistung	-3,7 %	+6,2 %	-0,5 %
EBIT in TEUR (= Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	-2.833	+2.143	-2.423
Rendite auf Betriebsleistung	-6,0 %	+3,6 %	-3,5 %
EBT in TEUR (= Ergebnis vor Steuern)	-2.745	+2.073	-2.667
Rendite auf Betriebsleistung	-5,8 %	+3,5 %	-3,8 %
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) in TEUR	-2.408	+1.535	-2.079
Rendite auf Betriebsleistung	-5,1 %	+2,6 %	-3,0 %

²⁶ Seit dem Geschäftsjahr 2016 wird der Umsatz gemäß BilRUG ausgewiesen.

²⁷ (Umsatz + Bestandsveränderungen)

²⁸ (Betriebsleistung + sonstige betriebliche Erträge)

²⁹ (Gesamtleistung - Materialaufwand)

Kennzahlen zur Ertragslage	2015	2016	2017
Materialintensität (= Materialaufwand/Umsatz)	25,8 %	24,3 %	21,4 %
Personalintensität I (= Personalaufwand/Umsatz)	52,3 %	49,9 %	52,0 %
Personalintensität II (= Personalaufwand/Betriebsleistung)	50,6 %	48,7 %	51,3 %

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich der Umsatzanstieg aus den um +6,46 Mio. Euro gestiegenen Wartungserlösen und aus den erheblich um +6,34 Mio. Euro gesteigerten Lizenzerlösen für die Nutzungsrechte an unseren Produkten sowie kundenindividuell erstellter Software. Außerdem stiegen die Projektdienstleistungen für unsere Tochtergesellschaften um 0,70 Mio. Euro an.

Die Gesamtleistung liegt nun mit 71,67 Mio. Euro um +11,87 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres. Die Veränderungen ergeben sich aus den erhöhten Umsätzen sowie eines gegenläufigen Effektes aus den Zuführungen zu den Beständen noch nicht abgerechneter bzw. unfertiger Leistungen, die 0,47 Mio. Euro unter dem Vorjahr lag und der gleichzeitigen Erhöhung der Sonstigen betrieblichen Erträge um +0,42 Mio. Euro auf 1,47 Mio. Euro.

Zugenommen hat der Materialaufwand bzw. der Aufwand an bezogenen Leistungen, hier vor allem der Leistungen, die von Tochterunternehmen bezogen wurden (Anstieg um +1,93 Mio. Euro), während die Leistungen externer Lieferanten um ./0,58 Mio. Euro zurückgingen. Insgesamt stiegen die Aufwendungen um +0,88 Mio. Euro. Dieser Anstieg um 6,3 Prozent blieb klar hinter dem Anstieg von Umsatz und Betriebsleistung zurück.

Die Personalaufwendungen liegen mit 36,01 Mio. Euro um 24,0 Prozent über dem Vorjahreswert von 28,62 Mio. Euro. Diese Steigerung ist im wesentlichen der Erhöhung der Produktionskapazitäten aufgrund der ausgeweiteten Leistung geschuldet und kompensiert den geringen Zuwachs an bezogenen Leistungen. Insgesamt wachsen damit die Kapazitätskosten in der Größenordnung der Betriebsleistung mit, trotzdem ist die Entwicklung der Kapazitätskostenquote (Material, bezogene Leistungen und Personalkosten in Prozent der Betriebsleistung) mit 72,4% nur auf dem Niveau des Vorjahres nicht ganz den Erwartungen entsprechend.

Wie bereits in der allgemeinen Würdigung des Geschäftsganges festgestellt, ist die Entwicklung der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die einen Anstieg um +7,58 Mio. Euro ausweisen, von im wesentlich drei zu trennenden Ursachen geprägt. Aufgrund des allgemeinen Kapazitätsausbaus und der vergrößerten vertrieblichen Reichweite sind sowohl die Reisekosten um +0,91 Mio. Euro als auch die Kosten für Gebäude um +0,29 Mio. Euro gestiegen. Dieser Anstieg um insgesamt +1,20 Mio. Euro ist daher als nachhaltig anzusehen. Einmalige Aufwendungen in der Größenordnung von +0,65 Mio. Euro sind durch den Ausbau des GK Software Innovation Center entstanden (die gesamte Kostenart ist um +0,73 Mio. Euro erhöht). Weitere einmalige Aufwendungen in Höhe von 1,03 Mio. Euro sind im Zusammenhang mit Umwandlung in eine SE, der Begebung der Wandelschuldverschreibung und der Akquisition der Mehrheitsanteile an der prudsys AG entstanden. Ein weiterer Treiber ist die Entwicklung der allgemeinen Vertriebskosten und hier insbesondere der Markterschließungskosten in Nordamerika zu werten. Diese Kosten lagen um +4,45 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Finanzlage

Kennzahlen zur Finanzlage	2015	2016	2017
Kapitalumschlagshäufigkeit (= Umsatz/Gesamtkapital)	0,9	1,0	0,8
Deckungsgrad I (= Eigenkapital/Anlagevermögen)	73,4 %	75,2 %	55,3 %
Liquidität I. Grades (= Liquide Mittel/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	10,3 %	5,2 %	76,7 %
Liquidität II. Grades (= Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen)/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	94,0 %	80,9 %	161,2 %
Net-Working-Capital-Ratio I (Umlaufvermögen ³⁰ /(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	113,6 %	101,3 %	192,7 %
Net-Working-Capital-Ratio II (Umlaufvermögen ³⁰ /kurzfristige Verbindlichkeiten)	142,8 %	130,0 %	282,7 %
Kurzfristige Liquiditätsbilanz (Liquide Mittel - kurzfristige Verbindlichkeiten - in TEUR -)	-13.974	-18.802	2.057

Die kurzfristigen Finanzkennzahlen stellen sich vor allem wegen des Zuflusses liquider Mittel aus der Wandelschuldverschreibung gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert dar.

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um insgesamt +18,98 Mio. Euro erhöht und beträgt 44,09 Mio. Euro, wobei der überragende Effekt aus den stark erhöhten liquiden Mitteln, die aufgrund mit der Wandelschuldverschreibung eingenommen Mittel nun 18,55 Mio. Euro (gegenüber 1,35 Mio. Euro im Vorjahr) erreichen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind aufgrund der eingetretenen höheren Aufwendungen zur Markterschließung um +3,76 Mio. Euro gestiegen, nachdem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach dem zwar starken, jedoch nicht außergewöhnlichen Umsatz des Monats Dezember 2017 um ./2,38 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert liegen. Unter Einbeziehung der übrigen Vermögenswerte ergibt sich für diese Position ein Saldo der Veränderungen von +0,90 Mio. Euro.

Die erheblichen Investitionen in das GK Software Innovation Center, die Akquisition der Mehrheitsanteile der prudsys AG und die notwendigen Beschaffungen für Arbeitsplatzausstattungen neuer Mitarbeiter ist der Deckungsgrad I von 75,2 Prozent auf 55,3 Prozent zurückgegangen. Da jedoch in ausreichendem Maße langfristige Fremdfinanzierungen zur Verfügung stehen, ist hier für die kommenden drei bis fünf Jahre entsprechende Vorsorge getroffen worden, sollten sich solche Ergebnisse wie die des Jahres 2017 wiederholen. Darüber hinaus stehen der Gesellschaft verschiedene Kontokorrentlinien bzw. Finanzierungsfazilitäten zur Verfügung, die aus gegenwärtiger Sicht es rechtfertigen, anzunehmen, dass die Gesellschaft auch weiterhin ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen in der Lage sein wird.

GK Software steuert die Liquiditätsrisiken durch das Bereithalten angemessener Rücklagen, Kreditlinien und ähnlicher Kreditierungen und die Überwachung der Abweichungen prognostizierter und tatsächlicher Zahlungsströme. Dazu werden die Fristigkeiten finanzieller Verpflichtungen beobachtet sowie die grundsätzliche Fähigkeit der Gesellschaft, aus dem operativen Geschäft hinreichende Finanzmittel zu

³⁰ Das Umlaufvermögen beinhaltet in dieser Berechnung das Umlaufvermögen und den Rechnungsabgrenzungsposten.

generieren, um diesen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. An dieser Fähigkeit der GK Software werden sich auch die Entscheidungen zu etwaigen Dividendenausschüttungen in der Zukunft orientieren.

Gegenüber den Vorjahren ist im Berichtsjahr die steigende Bedeutung von Fremdwährungen klar erkennbar. In der Gesellschaft wird auf einer Einzelfallbasis daran gearbeitet, Werkzeuge zu entwickeln, die es erlauben sollen, bestehende Fremdwährungsrisiken in einem Standardvorgehen in engstem Bezug auf das zu sichernde materielle Basisgeschäft zu reduzieren. Dazu wurde - in enger Anlehnung an das Grundgeschäft - auch ein derivatives Finanzinstrument eingesetzt (Zins- und Währungsswap). Wir verweisen dazu auf die Ausführungen zu den Finanzrisiken im Risikobericht.

Weitere wesentliche Aufwendungen des Geschäftsjahres fielen für die Produktentwicklung der Gesellschaft an. Deren Finanzierung erfolgte aus dem operativen Cashflow der Gesellschaft und durch den Rückgriff auf vorhandene liquide Mittel bzw. Kreditlinien.

Zum Stichtag hatte die Gesellschaft ein Bestellobligo von 1.255 Tsd. Euro; hierin sind nicht enthalten die eingegangenen Verpflichtungen aus der Errichtung der ersten Stufe des Unternehmenscampus der GK Software in Schöneck.

Vermögenslage

Kennzahlen zur Vermögenslage	2015	2016	2017
Grundkapital in TEUR	1.890	1.890	1.903
Eigenkapital in TEUR	18.023	19.559	19.207
Veränderung zum Vorjahr	-11,8 %	+8,5 %	-1,8 %
Eigenkapitalquote	35,0 %	35,0 %	22,4 %
Bilanzsumme in TEUR	51.525	55.806	85.593
Veränderung zum Vorjahr	+56,6 %	+8,3 %	+53,4 %
Anlagenintensität (= Anlagevermögen/Bilanzsumme)	47,6 %	46,7 %	+40,6 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen (Umsatz/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	5,0	4,1	5,9

Das Anlagevermögen ist um +8,73 Mio. Euro auf 34,75 Mio. Euro angestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Zugang von Anlagen im Bau sowie die Finanzanlagen zurückzuführen. Dies betrifft die Investitionen in das Innovation Center der GK Software an ihrem Standort in Schöneck sowie in allgemeine Investitionen in die IT-Infrastruktur und neue Mitarbeiterarbeitsplatzausstattungen. Der Anstieg der Finanzanlagen ist auf die Akquisition der Mehrheitsanteile der prudsys AG zurückzuführen.

Zum Umlaufvermögen verweisen wir auf die Ausführungen zur Finanzlage.

Die Verbindlichkeiten stiegen aufgrund neu vorgenommener Fremdkapitalaufnahmen – zum einen um eine kurzfristige Zwischenfinanzierung zum Zwecke des Erwerbs der prudsys AG, zum anderen um die Begebung der Wandelanleihe – stiegen die Finanzverbindlichkeiten um der operativen Entwicklung des Geschäftes um +19,39 Mio. Euro an. Auf operativer Ebene ist die Entwicklung durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen um +1,31 Mio. Euro, sich fast aufhebenden Entwicklungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-0,59 Mio. Euro) und der erhaltenen Anzahlungen (+0,40 Mio. Euro) sowie der Sonstigen Verbindlichkeiten aufgrund höherer Gehaltsverbindlichkeiten gegen Mitarbeitern und Überzahlungen von Kunden.

Aufgrund der Entwicklung des Jahresergebnisses war eine Verringerung des Eigenkapitals auf 19,21 Mio. Euro und damit gegenüber dem Vorjahr ein um -1,8 Prozent geringerer Wert zu verzeichnen. Der Verlustvortrag

erreichte mit ./ 2,08 Mio. Euro jedoch einen Wert von dem Vorstand glaubt, ihn aufgrund der erwarteten Ergebnisentwicklung der Gesellschaft steuerlich verwerten zu können. Da aber Bilanzsumme und Eigenkapital im nahezu gleichen Ausmaß wuchsen, verharrt die Eigenkapitalquote fast unverändert auf 35,1 Prozent.

Gesamtaussage zur Lage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2017 ist als ein erfolgreiches Geschäftsjahr einzuschätzen, insbesondere bei Berücksichtigung der speziellen Einflussfaktoren, die das Jahr 2017 gekennzeichnet haben. Die Umsatzentwicklung ist äußerst befriedigend, trotz des Eintrages, den der eigentlich begrüßte Wechsel in den Modellen der Lizenzierungsvergütung dem kurzfristigen Umsatzausweis tut. In der Organisation des Produktionsprozesses sind weiter Verbesserungen erreicht worden, obgleich immer noch nicht unbedeutende Aufgaben verbleiben. Die mit der Eröffnung des GK Software Innovation Centers und der Umwandlung in die SE Ansprüche ein innovativer und internationaler Arbeitgeber zu sein, wird sowohl den Zugang in andere geographische Märkte erleichtern als auch dem Unternehmen ermöglichen, die dazu notwendigen Mitarbeiter zu gewinnen. Gelingt es, die angesprochenen Aufgaben in der Optimierung der Produktionsprozesse auch in unseren überseeischen Gesellschaften zu bewältigen, ist der Vorstand zuversichtlich, die Mittelfristprognose erfüllen zu können.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Einleitend muss betont werden, dass die Steuerung der GK Software wegen der engen Verzahnungen mit ihren Tochtergesellschaften über die gesamte Unternehmensgruppe hinweg erfolgt. Die Steuerungsgrößen reflektieren daher die Entwicklungen in der Gesamtgruppe.

Es ist festzustellen, dass die Kennzahlen, die auf Finanzdaten basieren, miteinander verknüpft sind. Die Entwicklung dieser Werte hängt im Wesentlichen von der Entwicklung zweier Kerngrößen ab: Umsatz und Ertrag. Zur Normalisierung von Steuereffekten verwendet die GK Software für die Ertragsermittlung das Ergebnis vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis (EBIT) und die daraus abgeleitete Marge auf den Umsatz. Für die geplante Entwicklung dieser Kennzahlen verweisen wir auf den Prognosebericht.

Geht man also vom Eintreffen der Prognose für die Kernkennzahlen aus, so ist zu erwarten, dass die hier benannten Kennzahlen wie EBIT-Marge, Personal- und Materialintensität auf der Ertragsseite, die Liquidität I. und II. Grades (Finanzlage) oder die Eigenkapitalquote (mit entsprechendem zeitlichen Versatz) für die Vermögenslage eine positive Entwicklung nehmen werden und unter Berücksichtigung der veränderten Bilanzrelationen sich wieder in Richtung der Werte für das Jahr 2013 und davor bewegen werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

An nicht finanziellen Leistungsindikatoren beobachtet das Management im Wesentlichen Kennzahlen der Vertriebsaktivität. Wesentlich sind hierbei die beiden Größen Kundenzufriedenheit und die Anzahl der Kundenkontakte. Dabei werden diese nicht formalisiert beobachtet, sondern durch die regelmäßige Berichterstattung über bestehende Projekte und Vertriebsaktivitäten bei möglichen Neukunden gegenüber den zuständigen Mitgliedern des Management Board und dem Vorstand erfasst und bewertet. Dabei werden auf Einzelfallebene Entscheidungen zum weiteren Vorgehen und Verfahren getroffen. Insgesamt erwarten wir, dass sich die Kundenzufriedenheit generell weiter verbessert.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2016 hatte der Vorstand die nachstehend zitierte Prognose der finanziellen Leistungsindikatoren für die unter dem Dach der GK Software vereinten Unternehmensgruppe abgegeben.

„Generell ist festzuhalten: GK Software plant mittelfristig zu den bekannten Ertragsmargen (EBIT-Marge auf die Betriebsleistung) für ihr Kerngeschäft von über 15 Prozent zurückzukehren. Wir haben uns dafür eine Frist bis zum Jahr 2018 gesetzt. Dies geschieht vor dem Hintergrund der bisher negativen, aber bereits deutlich verbesserten Ertragsmarge im laufenden Geschäftsjahr. Dabei können die Aufwendungen aus der Erschließung der neuen geographischen Märkte die Entwicklung auf dieses Ziel weiterhin beeinträchtigen. Auch kurzfristige Verschiebungen von Kundenprojekten können dazu führen, dass erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft eintreten können. Gerade die Unsicherheit über die Realisierung einzelner Vertriebsaussichten führen im Zusammenhang mit der Größe der Gesellschaft zu einer mit erheblichen Unsicherheiten befrachteten Prognose der Kennzahl EBIT, da einzelne größervolumige Vertriebsgelegenheiten einen signifikanten Anteil der Umsatzerlöse mit besonders hoher Ergebnismarge beinhalten können.“

Folgt man den eingangs dargelegten Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels, ist für 2016 eine nicht unerhebliche Ausdehnung des GK/Retail Umsatzes wahrscheinlich. Mittelfristig (bis 2018) erwarten wir, in der Lage zu sein, den Umsatz mit Dritten gegenüber 2015 [...] zu vereineinhalbfachen. Diese Entwicklung wird allerdings nicht notwendig auch nur annähernd linear erfolgen.“

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2017 erwies, dass die durch den Vorstand formulierten Erwartungen für das Jahr 2017 zutreffend waren. Mit 69,27 Mio. Euro konnte der Umsatz der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr um mehr als ein Fünftel von 57,35 Mio. Euro gesteigert werden. Demgegenüber ist das EBIT wegen der erhöhten Markterschließungskosten vor allem in Nordamerika in Höhe von insgesamt 4,45 Mio. Euro von von 2,14 Mio. Euro auf ./2,42 Mio. Euro zurückgegangen. Dieses Risiko war in der Prognose für 2017 dargestellt worden. Zu berücksichtigen sind aber auch die diskutierten weiteren Sondereffekten (Umstellung auf Subscription-Vergütungsmodelle der Lizenzierung, die natürlich kurzfristig auch auf den Umsatz negative Auswirkungen haben, Umwandlung in die SE, Erwerb der prudsys AG sowie Begebung der Wandelschuldverschreibungen) beeinträchtigt, die die Entwicklung der EBIT-Marge um bis zu 4,5 Prozentpunkte beeinträchtigt haben. Unter Einbeziehung dieser Faktoren ist die Entwicklung des EBIT bzw. der EBIT-Marge auf den Umsatz als im Prognosekorridor liegend zu betrachten. Trotzdem ist insbesondere die Entwicklung in Nordamerika im besonderen Fokus der Anstrengungen zur Verbesserung interner Prozesse und der Effizienz.

Im übrigen haben sich die Erwartungen bezüglich der veränderten Entscheidungsbereitschaft möglicher Kunden weiterhin ebenso bewahrheitet wie die von uns in unser Produkt OmniPOS gesetzten Hoffnungen. Es gilt aber weiterhin, dass zwar aufgrund der positiven Berichte über die Erfahrungen mit im produktiven Betrieb befindlichen OmniPOS-Lösungen aus nunmehr zwei Jahren das Interesse nochmals gesteigert ist, dass mögliche Anwender aber dennoch weiterhin davon überzeugt werden müssen, dass die Lösungswelten der GK Software sie auch in der Zukunft tragen.

Das vergangene Geschäftsjahr hat zudem gezeigt, dass trotz der dortigen Vertriebsfolge sich die Kosten der Erschließung der Märkte in Nordamerika und Afrika immer noch erheblich auf das Ergebnis der GK Software auswirken können. Dies bedeutet, dass wir uns weiterhin um eine dauerhafte Stabilisierung der Strukturen in diesen Regionen bemühen müssen. In Afrika haben wir im Jahr 2017 einen bedeutenden Schritt dazu gemacht.

Im Rahmen unserer Prognose müssen wir jedoch an diesem Unsicherheitsfaktor unserer letztjährigen Prognose weiterhin festhalten.

Auf Basis der bislang vorliegenden Informationen erwartet der Vorstand, dass sich die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft im Jahre 2018 durch die fortgesetzte Geschäftsausdehnung weiter verbessern wird und aus der Finanzlage keine bestandsgefährdenden Entwicklungen zu erwarten sind. Diese Einschätzung unterliegt allerdings dem Einfluss von Entwicklungen, gleich ob erwartet oder überraschend, die die Gesellschaft nicht beeinflussen kann und der auf diese Prognose einen nicht unerheblichen Einfluss haben kann.

Wir sind weiterhin der Ansicht, dass die Verfolgung unserer Strategie zur Ausdehnung der räumlichen Reichweite durch den Eintritt in und die Weiterentwicklung von anderen geographischen Märkten für die GK Software den richtigen Weg darstellt. Das Ziel, die operativen Aufwendungen ganz oder nahezu ganz durch die Erlöse aus Projektdienstleistungen, Softwarewartung und Retail Services zu decken, um die Ertragslage verglichen mit den Schwankungen der Jahre vor 2016 zu stabilisieren, verfolgen wir weiterhin. Dies kann nur in der Gesamtheit der Unternehmensgruppe gelingen; für die Einzelgesellschaft, die viele zentrale Aufgaben wahrnimmt und nicht zuletzt die Weiterentwicklung der Produktwelt GK/Retail betreibt, verbleiben Unwägbarkeiten, die sich aus dem Vertriebs Erfolg für GK/Retail ergeben.

Generell ist festzuhalten: GK Software plant weiterhin, 2018 zu den bekannten Ertragsmargen (EBIT-Marge auf die Betriebsleistung) für ihr Kerngeschäft von etwa 15 Prozent zurückzukehren und danach auf diesem Niveau zu halten. Wie wir oben bereits ausführten, können die Aufwendungen aus der Erschließung der neuen geographischen Märkte die Entwicklung weiterhin beeinträchtigen. Auch kurzfristige Verschiebungen von Kundenprojekten können dazu führen, dass erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft eintreten können. Gerade die Unsicherheit über die Realisierung einzelner Vertriebsaussichten führen im Zusammenhang mit der Größe der Gesellschaft zu einer mit erheblichen Unsicherheiten befrachteten Prognose der Kennzahl EBIT, da einzelne größervolumige Vertriebsgelegenheiten einen signifikanten Anteil der Umsatzerlöse mit besonders hoher Ergebnismarge beinhalten können.

Folgt man den eingangs dargelegten Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels, ist für 2018 eine nicht unerhebliche Ausdehnung des GK/Retail Umsatzes wahrscheinlich. Bis 2018 hatten wir erwartet, in der Lage zu sein, den Umsatz mit Dritten gegenüber dem Basisjahr unserer Mittelfristprognose 2015 (40,24 Mio. Euro) zu vereineinhalbfachen. Im Berichtsjahr konnte hier ein Wert von 69,27 Mio. Euro verzeichnet werden. Damit wurde die Zielsetzung der Mittelfristprognose für 2018 bereits im Jahre 2017 erreicht. Vor dem diesem speziellen und dem vorgehend geschilderten allgemeinen Hintergrund glauben wir, in der Lage zu sein, die Umsätze der Gesellschaft bis 2020 erneut zu vereineinhalbfachen.

Für die nicht finanziellen Leistungsindikatoren erwarten wir im Bereich der Kundenzufriedenheit in den nächsten Jahren eine weitere, stetige Verbesserung, die auf den Verbesserungen der Produkte und die Hinzunahme von lokalen Mitarbeitern in den Projekt-Kundenschnittstellen beruhen wird. Wir möchten aber betonen, dass gerade der Eintritt in neue geographische Märkte durch kulturelle Unterschiede Friktionen zur Folge haben kann, die diese Zielgröße vorübergehend beeinträchtigen könnten. Die Anzahl der Kundenkontakte wird sich nach unserer Erwartung nicht wesentlich verändern, jedoch zu besser qualifizierten Opportunitäten führen.

Wir wiederholen hier nochmals ausdrücklich, dass diese Einschätzungen unter der Voraussetzung des Ausbleibens externer politischer oder wirtschaftlicher Schocksituationen stehen. Die Volatilität der Rahmenbedingungen hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht und wird zumindest auf diesem erhöhten Niveau verharren. Solche gesamtwirtschaftlichen Störungen könnten zur Bremsung der

Investitionsbereitschaft des Handels führen, was sich konsequenter Weise negativ auf die Umsatz- und Ergebnispotentiale der GK Software auswirken könnte.

Dem weiteren Wachstum der Gesellschaft wird auch künftig absoluter Vorrang eingeräumt. Daher werden Aufsichtsrat und Vorstand der GK Software vorschlagen, vorhandene Finanzmittel als Dividenden nur nach positiven Ergebnisentwicklungen mit positiven Ergebnissen unter Berücksichtigung der Finanzierungserfordernisse auszuschütten.

Chancen- und Risikobericht

Bei der neuerlichen Überprüfung der bestehenden Chancen und Risiken hat der Vorstand im Rahmen des Risiko- bzw. Chancenmanagementsystems keine bedeutenden Änderungen gegenüber den Feststellungen der Vorjahre ermittelt.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist auf das Erkennen von Risiken konzentriert. Es wird versucht, sämtliche möglicherweise bestandsgefährdenden und nicht bestandsgefährdende Risiken zu erfassen. Chancen werden nicht im Rahmen des Risikomanagements erfasst.

Aus dieser Natur des Risikomanagementsystems folgt, dass die Konzentration auf einer frühzeitigen Erkennung und Meldung von entstehenden Risiken beruht. Dazu werden bewusst informelle Gespräche zwischen den Mitgliedern des Group Management Boards und deren Mitarbeitern, die in ihrer Verantwortung mit den nachstehend beschriebenen Risikoklassen in Berührung stehen, gesucht, um etwaige Vermeidungsstrategien in der Kommunikation möglichst auszuschließen. Denn es ist dem Management bewusst, dass das rechtzeitige Erkennen von Risiken eine offene Kommunikation der Verantwortlichen mit dem oberen Management voraussetzt, gleichzeitig aber eine Tendenz zur Vermeidung der Übermittlung unangenehmer Nachrichten besteht und ein rein auf der Überwachung von Kennzahlen beruhendes Management der Risiken nicht möglich ist. Gleichwohl wird das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Ausbau der vor allem wirtschaftlichen Kennzahlen weiterentwickelt, um eine Verifizierung der informellen Informationen zu ermöglichen.

Von denen im Folgenden dargestellten Risiken ist das Risiko eines **Reputationsschadens** aufgrund eines nachteilig verlaufenden Einzelprojektes das Risiko, das am schwersten wiegt. Die **Risiken, die das Kundenverhalten beeinflussen**, wie die Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten aufgrund als unzureichend empfundener Geschäftsverläufe oder Investitionsverzögerungen aufgrund neuer Marktbedingungen oder regulatorischer Einflüsse, folgen in ihrer Bedeutung danach. Es können hier durchaus Rückkopplungen zwischen den Risiken der beiden erwähnten Arten entstehen: Geänderte Marktbedingungen oder regulatorische Anforderungen könnten die Projektkomplexitäten erhöhen und damit negative Projektverläufe wahrscheinlicher machen.

Die im nachstehenden Abschnitt dargestellten Risiken lassen sich wie folgt zusammenfassen. Es sind zunächst diejenigen **Risiken** zusammenzufassen, die sich aus den **geänderten Anforderungen** der Interessenten ergeben. Diese führen zu verlängerten Sales-Cycles und damit zu einer reduzierten Anzahl von realisierbaren Vertriebsgelegenheiten. Gleichzeitig führen die neuen Anforderungen zu höheren Projektkomplexitäten, die die Wahrscheinlichkeit eines Misslingens von Projektvorhaben erhöhen. Diese Risiken erhöhen das Risiko des Eintretens eines Reputationsschadens, weil auch die Verknappung von Vertriebsgelegenheiten vor allem durch die verlängerten Sales-Cycles zu einer höheren Bedeutung des einzelnen Projektes für die Gesamt-reputation der Gesellschaft bedeutet. Eine weitere Gruppe von Risiken betreffen **externe Risiken** wie die

gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen und die Konzentrationsbewegungen im Kunden- wie im Wettbewerbsumfeld. Diese Risiken sind durch die Gesellschaft nicht steuerbar und tragen teilweise erhöhend zu den Risiken der ersten Gruppe bei. Eine dritte Gruppe von **Risiken** betreffen den Aufbau, die Beschäftigung und die Steuerung der **Projektkapazitäten**. Die Antwort auf das Beschäftigungsrisiko besteht in der Flexibilisierung der Kapazitäten; aus der Flexibilisierung erwachsen aufgrund des indirekteren Zugriffs auf die flexibilisierte Kapazität wiederum möglicher Weise erhöhte Risiken in der Projektqualität.

Weitere Risiken sind **Einzelrisiken**, die sich aus großen Einzelmaßnahmen ergeben wie **Unternehmenserwerbe** und deren Integration. Neben diesen vorstehend erwähnten operativen Risiken bestehen Finanzrisiken, deren Einfluss auf die Prognosen gegenwärtig nicht als sehr stark eingeschätzt wird.

Die Einzelfallrisiken, die sich etwa aus dem Erwerb weiterer Unternehmen ergeben, fassen wir in einer eigenen Risikokategorie zusammen, die sich einer generellen Bewertungsreihenfolge entziehen.

Ebenfalls eine eigene **Risikokategorie** stellt die Frage der **Mitarbeiterbindung** und **-gewinnung** dar.

Die GK Software geht unternehmerische Risiken ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurde in den Vorjahren ein Risikomanagementsystem implementiert. Unter anderem tritt einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche identifizierte Risiken zu diskutieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Um sämtlichen Geschäftsbereichen eine entsprechende Darstellungsmöglichkeit zu geben, wurde darüber hinaus ein Group Management Board installiert, in dem die Geschäftsbereiche fortlaufend über ihre Entwicklung, auftretende Risiken und Chancen berichten. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Die Dokumentation des Risikomanagements wird fortlaufend aktualisiert.

Risiken und Gesamtbild der Risikolage

Ein wesentliches - von der Gesellschaft nicht beeinflussbares - Risiko stellt die Geschäftsentwicklung der Kunden der GK Software aufgrund der Entwicklung der generellen Wirtschaftslage und des Verbrauchersentiments dar. Die tatsächliche Entwicklung des Jahres 2016 sowie Vorjahre und auch die Aussichten für das Jahr 2017 und danach stehen unter den Vorzeichen einer allgemeinen ruhigen und stetigen Weiterentwicklung in vielen Teilen der Welt. Weiterhin unklar sind die Auswirkungen von schon ausgebrochenen, wie schwelenden Krisen und deren direkten und indirekten Auswirkungen auf die konkreten Märkte, in denen GK Software agiert. Dazu gehören der ungelöste Ukraine-Rußland-Konflikt genauso wie die Auswirkungen einer latenten Terrorgefahr in Deutschland und Europa, die Weiterentwicklung der Lage in den Bürgerkriegsregionen des Nahen Ostens und Nordafrikas sowie der Flüchtlingskrise, allesamt mit sich gegenseitig möglicher Weise verstärkenden Effekten. Dazu kommen die politischen Unsicherheiten aufgrund des europäischen wie deutschen Superwahljahrs und die Unklarheiten über den politischen Kurs der USA in nahezu jedem Aspekt. Die tatsächlichen Weiterentwicklungen dieser Situationen könnten ebenso wie die mit ihr verbundenen Unsicherheiten einen noch nicht zu bestimmenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung Europas haben.

Zwar deuten zurzeit die Prognosen der Verbände und Analysten darauf hin, dass der Einzelhandel wiederum eine positive Entwicklung in einem deutlich beruhigten gesamtwirtschaftlichen Umfeld nehmen wird, doch sind die psychologischen Einflüsse einer insgesamt widersprüchlichen Nachrichtenlage in einem schwer einzuschätzenden Umfeld auf das Investitionsverhalten der Kunden der GK Software - wie auch im letzten Jahr - nur schwer einzuschätzen.

Vor diesem Hintergrund allgemeiner Unsicherheit ist der Vorstand weiterhin bestrebt, sich Handlungsspielräume zu erhalten, indem Kosten möglichst flexibel gestaltet und nur bewusst verursacht werden.

Ein wesentliches Argument für den erfolgreichen Vertrieb der Lösungen der GK Software und die teilweise langjährigen Kundenbeziehungen ist die in der Vergangenheit stets erfolgreiche Abwicklung von Kundenprojekten. Auf der anderen Seite könnten Misserfolge im Projektgeschäft diese positive Reputation nachhaltig schädigen und sogar zu einem Umschlagen des Sentimentes GK Software gegenüber führen. Eine solche Situation könnte existenzbedrohend sein. Daher informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Vorstandsmitglieder über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte, um eine angemessene und rechtzeitige Reaktion auf solche Risiken zu ermöglichen. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken sieht die GK Software den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden.

Aus ihrer Kundenstruktur und der Struktur ihres Zielmarktes heraus ist die Gesellschaft in ihrem Geschäft immer wieder von **einzelnen großen Projekten** bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, so dass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK Software haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt.

Ein weiteres neues Risiko ergibt sich aus der einsetzenden Entwicklung zu **Omni-Channel-Ansätzen des Einzelhandels**. Diese grundsätzlich neue Denkweise und die Möglichkeit ihrer Umsetzung kann die Vertriebszyklen gegenüber gegenwärtigen Dauern verlängern, da die Kunden diese Entwicklungen als strategisch begreifen und einen entsprechenden Prozess zur Realisierung der Potenziale umsetzen müssen. Dies kann zu verlängerten Entscheidungsdauern mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Vertriebsgelegenheiten der GK Software haben.

Die sich außerdem fortsetzende **Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes** kann auf lange Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, so dass eine erhöhte Nachfragemacht des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK Software jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die auf der Kundenseite stattfindende **Konsolidierung** setzt sich weiterhin analog auch auf Seiten des **Wettbewerbs** fort. Diese Konzentration zeichnet sich durch den Erwerb von direkten Mitbewerbern der GK Software durch global bedeutende Hersteller von Hardware aus, die damit zu universellen Anbietern für den Einzelhandel werden. Diese Kombination könnte mögliche Kunden dazu bestimmen, sämtliche Leistungen bei diesen Mitbewerbern zu beziehen. Obwohl der Vorstand davon ausgeht, dass die bisher genommene Marktentwicklung zu einer getrennten Beschaffung von Hard- und Software gehen, ist eine Umkehr der Bewegung und damit eine Beeinträchtigung der Vertriebschancen der GK Software nicht auszuschließen.

Die geplante **Expansion** ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben sich für die Gesellschaft vor allem durch Vorleistungen für die Kundenakquisition. Dieses Risiko erhöht sich durch die angesprochenen Verlängerungen der Sales-Cycles. Dabei spielt zum einen das mit längeren Verkaufszyklen verbundene Mehr an Vertriebsaufwendungen eine Rolle. Von besonderer Bedeutung ist jedoch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Lieferfähigkeit, wenn Verträge geschlossen werden. Dies kann zu Leerkosten der Kapazität in erheblichem Ausmaß führen. Neben diesen allgemeinen, aus dem Marktgeschehen heraus entstehenden Risiken, ergeben sich aus dem Internationalisierungsaspekt heraus auch interne organisatorische Risiken, die darin bestehen, die Muttergesellschaft gegen mögliche Risiken aus dem agieren der nationalen und internationalen Tochtergesellschaften zu schützen, bzw. solche Risiken für den Bestand der Tochtergesellschaft frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Dazu entwickelt der Konzern sein Beteiligungscontrolling fortwährend weiter.

Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft außerdem zunehmend skaliert werden, was über die Einbeziehung von Partnern gelingen soll. Allerdings bestehen aufgrund der **geringeren Steuerbarkeit** im Verbund mit Partnern weitere Risiken, insbesondere Qualitätsrisiken. Die GK Software hatte daher ein Partnerprogramm mit der Zertifizierung von Integrationspartnern und sogenannten Projektcoaches ins Leben gerufen, das die Qualität der Projektabwicklung garantieren soll und entwickelt dieses stetig fort.

Die in der Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes beschriebenen immer weiter an **Komplexität** zunehmenden Kundenprojekte im In- und Ausland beinhalten ebenfalls Risiken für die weitere Entwicklung der GK Software, die zu höheren **Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen** nicht nur in einzelnen, sondern für alle Projekte führen könnte. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, die Entwicklung der Software in eine Richtung gelenkt zu haben, die die bisherigen Qualitätsstandards im Allgemeinen garantiert. Dieses Qualitätsrisiko der Einzelprojekte wird durch eine regelmäßige Berichterstattung der verantwortlichen Projektmanager an die zuständigen Group Management Board Mitglieder gesteuert. Eine zusammenfassende Berichterstattung der erkannten Risiken erfolgt an den Vorstand in den üblicherweise monatlichen Sitzungen des Boards.

Die GK Software wird auch weiterhin, im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch **gezielte Akquisitionen von Unternehmen** erweitern. Dabei wird die Gesellschaft die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK Software haben kann.

Für das weitere Wachstum benötigt die Gesellschaft zusätzliche **hochqualifizierte Mitarbeiter**. Zugleich ist nicht auszuschließen, dass Angestellte in Schlüsselpositionen das Unternehmen verlassen. Daher wird es eine kontinuierliche Herausforderung für die Gesellschaft sein, die bereits vorhandenen Mitarbeiter an die Unternehmen zu binden und gleichzeitig neue, motivierte Fachkräfte zu gewinnen. Die Gesellschaft bemüht sich, in Kombination aus interessanter Aufgabenstellung, internationalem Tätigkeitsumfeld und innovativen Produkten für seine bestehenden Mitarbeiter ein interessanter Arbeitgeber zu sein und für den Arbeitsmarkt zu werden. Der Börsengang und der Ruf des Unternehmens als ein innovatives IT-Unternehmen haben die Attraktivität der Gesellschaft für den Arbeitsmarkt bereits deutlich erhöht. Über die durchgeführte Etablierung von Aktienoptionsprogrammen für die Führungskräfte und Leistungsträger in der Gesellschaft soll diese bereits vorhandene Anziehungskraft nochmals gesteigert werden. Neben dem Kompetenzmanagement, dass die Fähig- und Fertigkeiten der Mitarbeiter im Sinne ihrer Aufgabenstellungen weiter erhöhen soll, haben wir weitere Maßnahmen wie unser Active-Balance-Programm initiiert, das verschiedenste gemeinsame Aktivitäten der Mitarbeiter bis hin zu kleinen, das tägliche Leben erleichternden Leistungen fördert und

umfasst, so dass die Attraktivität der Gesellschaft als Arbeitgeberin erhöht wird. Diese Entwicklung wollen wir durch Planung und Gestaltung unseres Unternehmenscampus am Sitz der Gesellschaft in Schöneck noch verstärken.

Insgesamt schätzt GK Software diese Risiken als strategische Risiken ein, die auf lange Sicht erhebliche Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Im Moment werden jedoch keine bzw. nur schwache Indikatoren gesehen, die auf einen Eintritt der Risiken hinweisen.

Vor dem Hintergrund, dass die Gesellschaft ihr Kapital mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben, steuert und dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität eingeräumt wird, sind folgende weitere Risiken für die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft zu nennen.

An **Finanzrisiken** bestehen neben Kreditausfall- und Liquiditätsrisiken noch Marktrisiken. Unter dem Kreditausfallrisiko verstehen wir das Risiko eines Verlustes für die Gesellschaft, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Grundsätzlich unterhält die Gesellschaft nur Geschäftsverbindungen mit solchen Vertragspartei, für die eine Abweichung von den vertraglichen Verpflichtungen als nicht wahrscheinlich erscheint.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber **Kunden** der GK Software AG. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Kunden der Gesellschaft sind Unternehmen und stehen an hervorragender Stelle in ihren Märkten. Die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls aufgrund der Unmöglichkeit, die eingegangenen Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft zu erfüllen, ist daher gering. Dieser Zustand wird durch die intensive Beobachtung des Zahlungsverhaltens des Kunden, des Marktumfeldes und die Heranziehung externer Quellen wie Berichterstattungen aus der einschlägigen Fachpresse überwacht. Sollte diese Beobachtung Anlass zur Annahme veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bei einzelnen Kunden geben, werden weitere Maßnahmen in Abstimmung mit dem Management unternommen, um einen möglichen Verlust zu begrenzen. Wertminderungen können außerdem eintreten, wenn Kunden der Auffassung sind, Leistungen seien nicht vollständig oder unzureichend erbracht. In diesen Fällen nimmt GK Software grundsätzlich aus Vorsichtsgründen Einzelwertberichtigungen in dem Ausmaße vor, in dem zu erwarten ist, dass Kulanzregelungen - ohne Anerkenntnis eines Rechtsgrundes - getroffen werden könnten. Zur Erfassung des allgemeinen Ausfallrisikos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird außerdem eine pauschale Wertberichtigung auf die gesamte Position vorgenommen. Zinserträge sind aus diesen wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten nicht erfasst worden.

Die GK Software hat an **verbundene Unternehmen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und **Forderungen aus Darlehensgewährungen**. Auch für diese finanziellen Vermögenswerte entspricht das maximale Kreditrisiko dem Buchwert dieser Positionen. Aufgrund des eng verknüpften Beziehungsgeflechtes der verbundenen Unternehmen mit der Gesellschaft hat die Gesellschaft jederzeit einen guten Einblick in die Geschäftsentwicklung dieser verbundenen Unternehmen, soweit diese überhaupt selbständig am Markt auftreten und kann daher das damit verbundene Risiko gut beurteilen und überwachen. In den Fällen, in denen verbundene Unternehmen ausschließlich gegenüber der GK Software tätig sind, erlaubt die Beurteilung der eigenen Geschäftsentwicklung die Initiierung geeigneter Maßnahmen zur Minimierung des Kreditrisikos aus diesen finanziellen Vermögenswerten. Ein weiteres Risiko besteht in der Werthaltigkeit der gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen. Diese Finanzanlagen sind in ihrem Risiko eng mit dem Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte, die gegenüber verbundenen Unternehmen begründet sind, verbunden. Die

Beurteilung und Steuerung dieses Risikos erfolgt daher in gleicher Weise wie bei den anderen Vermögenswerten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Das **Ausfallrisiko** aus liquiden Mitteln ist gering, da die kontoführenden Banken allesamt Mitglieder des deutschen Einlagensicherungssystems oder Häuser ausgezeichneten Rufs mit entsprechenden Kreditratings sind.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft **Kreditrisiken** ausgesetzt, die aus gegenüber Banken gewährten Finanzgarantien resultieren. Das für die Gesellschaft maximale Ausfallrisiko diesbezüglich entspricht dem maximalen Betrag, den die Gesellschaft zu zahlen hätte, wenn die Garantie in Anspruch genommen wird.

Die Gesellschaft steuert die **Liquiditätsrisiken** durch das Bereithalten angemessener liquider Mittel, Kreditlinien und ähnlicher Kreditierungen und die Überwachung der Abweichungen prognostizierter und tatsächlicher Zahlungsströme. Dazu werden die Fristigkeiten finanzieller Verpflichtungen überwacht sowie die grundsätzliche Fähigkeit der Gesellschaft, aus dem operativen Geschäft hinreichende Finanzmittel zu generieren, um diesen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. Typischerweise geht die Gesellschaft bei ihren Finanzierungen über Darlehen, die von Kreditinstituten ausgereicht werden, neben den Allgemeinen Darlehensbedingungen Nebenbedingungen (sogenannte „Covenants“) ein, die sich auf allgemeine Finanzkennzahlen oder andere Auflagen beziehen. Die Nichteinhaltung dieser Nebenbedingungen berechtigt das betreffende Kreditinstitut in der Regel dazu, die betreffenden Darlehen sofort und in voller Höhe fällig zu stellen, gleichviel, ob die Erfüllung der kreditvertraglichen Hauptpflichten erfolgt und weiterhin voraussichtlich erfolgen kann oder nicht. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch Überwachung der Covenants und eine angemessene Kommunikation mit den betroffenen Kreditinstituten. Auf Grund der gegenwärtigen Struktur der Verpflichtungen und der tatsächlichen Liquiditätssituation hat der Vorstand keinerlei Liquiditätsrisiken identifiziert.

Insgesamt schätzt GK Software diese finanziellen Risiken als operative Risiken ein, die erhebliche Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Im Moment werden jedoch keine bzw. nur schwache Indikatoren gesehen, die auf einen Eintritt der Risiken hinweisen.

Im Vergleich zur Risikosituation des Jahres 2016 hat sich die Situation 2017 nur graduell verändert. Insbesondere die wesentlichen operativen Risiken haben sich nicht wesentlich erhöht. Zwar ist eine zunehmende Komplexität der Projekte in der Tat zu beobachten, aber die Gruppe lernt gleichzeitig, diese Risiken besser zu beherrschen.

Zum Ende des Jahres 2017 gab es aus Sicht des Vorstandes kein Risiko, dass sich für die GK Software als bestandsgefährdend erweisen könnte.

Chancen

Wachstumschancen für die Gesellschaft ergeben sich sowohl im Inland als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK Software adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist die Gesellschaft mit Referenzen nicht nur aus dem deutschen Einzelhandel und einem technisch ausgereiften Produkt gut aufgestellt. Bereits jetzt ist die GK Software mit mehr als 225 Tausend Installationen in über 40 Tausend Stores in 42 Ländern international sehr gut vertreten. Zusätzlich verfügt die GK Software über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Hier sollte vor allem die Partnerschaft mit SAP den Zugang zu neuen Kunden in internationalen Märkten wie USA und Afrika erleichtern. Hierbei kann die Gesellschaft auf die gesammelten Erfahrungen mit seinen deutschen und internationalen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in 42

Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Vor allem soll zukünftig der Fokus der Gesellschaft auf neue Bereiche gelegt werden. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen.

Ein Schwerpunktthema des Einzelhandels wird in den nächsten Jahren die Integration des stationären Geschäftes mit anderen Kanälen, wie Webshops, Mobile Apps sein. Dazu kommen aktuelle Trends, wie Home Delivery, Mobile Payment oder Social Networks, die auf einer Plattform integriert werden sollen. Auch andere Langzeitthemen wie integrierte und automatisierte Prozesse für Bestandsoptimierung, Disposition und effiziente Kunden-managementsysteme werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen, um Kosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse integrieren. Darüber hinaus werden ohne Standardisierung und Vereinfachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler noch weiter unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Kassensystemen und Zentralisierung von Datenströmen sind daher zukünftig von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels kann die GK Software profitieren.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits eingesetzt. Die GK Software will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Die auf das Rechnungswesen bezogenen Instrumente des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements verfolgen die Ziele der Erhaltung des Vermögens und des rechtzeitigen Erkennens potenzieller Risiken in der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens. Im speziellen Bezug auf das interne Kontrollsystem der Rechnungslegung ist darüber hinaus der Fokus auf die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften des Rechnungslegungsrechtes gerichtet.

Dabei wird das interne Kontrollsystem vom Vorstand fortlaufend weiterentwickelt und dies durch den Aufsichtsrat überwacht. Die Ausgestaltung und der Umfang der Anforderungen an das interne Kontrollsystem liegen im Ermessen des Vorstandes. Es ist zu berücksichtigen, dass jedes rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem - unabhängig vom Umfang und der Art seiner Ausgestaltung - keine absolute Sicherheit geben kann, sondern so angelegt werden muss, dass wesentliche Fehlaussagen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft bzw. der Gesellschaft vermieden werden.

Diese Aufgabe obliegt dem Bereich Finanzen der GK Software, der die vorhandenen Instrumentarien unter strenger Berücksichtigung der Entwicklung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens sowie der Gesetze und Rechnungslegungsstandards stetig weiterentwickelt. Die Instrumentarien umfassen generelle Anweisungen und Einzelregelungen, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter des Bereichs Finanzen fortlaufend auf die Einhaltung der internen und gesetzlichen Vorschriften geschult.

Die ständig zunehmende Änderungsgeschwindigkeit des europäischen internationalen Rechnungslegungsrechtes, dessen Ergänzungen durchaus in Widerstreit und Konkurrenz zum nationalen Gesetzgeber vorgenommen werden, belasten die Rechnungslegung mit einer Vielzahl von Risiken im Hinblick auf die Normenkonformität über das in der Vergangenheit übliche Maß hinaus. Um weit möglichst diese Konformität im Rahmen einer angemessenen Aufwandes für die Gesellschaft im Verhältnis zum Informationsnutzen für die Bilanzadressaten herstellen zu können, versucht die Gesellschaft neben der beschriebenen Ausbildung der mit der Rechnungslegung betrauten Mitarbeiter über die Hinzuziehung externer Dienstleister die notwendigen Hinweise auf Anpassungen des Rechnungslegungsrechtes rechtzeitig zu erhalten und in die Prozesse der Rechnungslegung angemessen einzubeziehen.

Die Einhaltung der Anweisungen und Einzelregelungen wird über einheitliche Meldeverfahren und IT-unterstützte Berichtsverfahren und die fortwährende weitere Integration der Rechnungslegung in einheitlichen IT-Systemen unterstützt. Dabei sind in den Rechnungslegungsprozess definierte, interne Kontrollen eingebettet, zu denen Maßnahmen wie die manuelle Abstimmung, Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip gehören.

Das Konzernrechnungswesen wird ebenso wie die Rechnungswesen der GK Software und aller Einzelgesellschaften in eigener Regie organisiert und durchgeführt. Für die deutschen Tochtergesellschaften oder Niederlassungen von Tochtergesellschaften – mit Ausnahme der AWEK GmbH, der AWEK microdata GmbH und der prudsys AG – wird das Rechnungswesen im Wege der Dienstbesorgung durch die GK Software erledigt. Für die ausländischen Konzerngesellschaften wird die Rechnungslegung am Ort vorgenommen. Die Lohn- und Gehaltsabrechnung für die deutschen Gesellschaften und Niederlassungen der ausländischen Tochtergesellschaften wird durch die GK Software in Eigenregie durchgeführt. Die zunehmende Bedeutung der Tochtergesellschaften – insbesondere der Gesellschaften in Übersee – machte in der Vergangenheit den Aufbau eines Beteiligungsmanagements notwendig, das durch Informationsverpflichtungen von Seiten der Beteiligungsgesellschaften sicherstellen soll, dass der Muttergesellschaft alle notwendigen Informationen über die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage aber auch über die wesentlichen nicht-finanziellen Indikatoren der Gesellschaften zeitnah vorliegen und wird stetig weiterentwickelt.

Das Rechnungswesen der GK Software wird IT-gestützt durchgeführt und auf Microsoft Navision dargestellt. Dabei sind die technische Ausstattung und die Ausstattung des Bereichs mit Personal so gewählt, dass alle Aufgaben der Unternehmensgröße angemessen erfüllen können.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzmarktrisiken. GK Software ist durch ihre Aktivitäten Wechselkurs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Die Wechselkursrisiken ergeben sich aus den in unterschiedlichen Währungsräumen unterhaltenen Standorten genauso wie aus den zunehmend den Euro-Raum überschreitenden Kundenbeziehungen. Die Zinsrisiken sind Folge gewählter Finanzierungsformen zur Erweiterung des finanziellen Spielraums der Gesellschaft.

Zur Absicherung dieser Marktrisiken setzt GK Software im steigenden Umfang derivative Finanzinstrumente wie Zinskappungsgeschäfte oder Währungssicherungsinstrumente zur Absicherung gegen steigende Sollzinsen und eine mögliche Abwertung des Euro ein. Dabei steht das Absicherungsgeschäft immer im engen Zusammenhang mit den tatsächlichen Grundgeschäft der Gesellschaft und dient ausschließlich der weitestgehend möglichen Erhaltung der für dieses Geschäft verwendeten Kalkulationsgrundlagen.

Wechselkursrisiken entstehen aus der Exposition der GK Software AG in Tschechischen Kronen, Ukrainischen Hrywnja, Schweizer Franken, Russischen Rubeln, Südafrikanischen Rand und US Dollar sowie Kanadischen Dollar. Dabei gehen die Gesellschaften der Unternehmensgruppe in allen genannten Währungen Zahlungsverpflichtungen aus Arbeits-, Miet- und Leasingverträgen ein. Die wesentlichen Risiken werden dabei von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen in allen genannten Währungen Anlagen und Materialien eingegangen. Verkäufe und Leistungen fakturierte GK Software in ihrer Unternehmensgruppe zum Bilanzstichtag neben Euro in Schweizer Franken, US Dollar, Kanadischen Dollar und Südafrikanischen Rand. Um die Währungsrisiken der Gruppe einheitlich behandeln zu können, versucht die GK Software AG, die Währungsrisiken bei sich zu vereinen. Zur Bestimmung des Risikos der Exposition in den Fremdwährungen führte die Gesellschaft für ihre Unternehmensgruppe eine Sensitivitätsanalyse durch. Das Ergebnis dieser Analyse ergibt einen Einfluss aus Wechselkursrisiken durch eine zehnpromtente Ab- bzw. Aufwertung des Euro gegenüber diesen Währungen von 1.036 Tsd. Euro (Vj. 1.110 Tsd. Euro). Von diesen Risiken sind 1.247 Tsd. Euro (Vj. 944 Tsd. Euro) durch Finanzinstrumente gesichert. Nach Ansicht der Geschäftsführung stellt die Sensitivitätsanalyse jedoch nur einen Teil des Wechselkursrisikos dar.

Risiken entstehen auch unterjährig da, wo zwischen GK Software Leistungen für andere Gesellschaften der Gruppe oder Kunden in Euro erbringt, diese aber in anderen Währungen gegenüber Kunden fakturiert werden. Für die Gesellschaften, die ihre Leistungen ausschließlich für die GK Software erbringen (EUROSOFTWARE s.r.o., TOSV Eurosoftware Ukraine und OOO GK Software Russland), waren Aufwendungen von umgerechnet 7,38 Mio. Euro zu verzeichnen. Eine durchschnittlich zehnpromtente Abwertung des Euro gegenüber sämtlichen Währungen dieser Gesellschaften während des Geschäftsjahres, hätte den Aufwand der Gesellschaft um 676 Tsd. Euro teilweise zusätzlich zu den den Bilanzpositionen innewohnenden Risiken erhöht. Leistungen, die GK Software gegenüber den Gesellschaften GK Software USA Inc. und GK Software Africa Pty. Ltd. erbringt, werden durch die Regelungen zur Provisionsermittlung auf die lokalen Umsätze in deren Heimmärkten kontrolliert.

Zur Absicherung eines Darlehens, das die GK Software an die GK Software USA zur Finanzierung des Erwerbs der Retail & Programming Division der DBS Inc. in USD ausgegeben hatte, wurde am 2. Dezember 2015 ein Zins- und Währungsswap bei der IKB Deutsche Industriebank abgeschlossen. Der Zins- und Währungsswap beginnt am 31. Dezember 2015 und endet am 31. März 2021. Zum Tag des Abschlusses des Zins- und Währungsswaps betrug der Darlehensstand 10.595 Tsd. USD (Stichtag 31.12.2017: 9.006 Tsd. USD). Dies entspricht einem EURO-Wert von 10.000 Tsd. Euro. Die GK Software AG refinanziert dieses Darlehen durch ein Darlehen bei der IKB Deutsche Industriebank in Höhe von 10.000 Tsd. Euro. Ab dem Halbjahr 2016 sind pro Quartal 500 Tsd. Euro an Tilgung und rund 45 Tsd. Euro an Zinsen an die IKB zu leisten. Gleichlaufend und in gleicher Höhe führt die GK Software USA Inc. das Darlehen an die GK Software AG zurück. Mit dem Zins- und Währungsswap werden die aus der Rückführung des Darlehens der GK Software USA Inc. an die GK Software AG resultierenden Währungsrisiken abgesichert. Die Bewertung zum Abschlusstag des Geschäftes am 2. Dezember 2015 erfolgte nach der Einfrierungsmethode. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte am Bilanzstichtag wurden Bankbewertungen verwendet. Der Marktwert dieses Zins- und Währungsswaps über ein Nominalvolumen von noch 7.000 Tsd. Euro (7.417 Tsd. USD) betrug danach - abgeleitet aus dem Mid-Market-Price - auf den Bilanzstichtag insgesamt 856 Tsd. Euro (Vj. -28 Tsd. Euro).

GK Software ist **Zinsrisiken** ausgesetzt, da sie selbst und ihre Tochterunternehmen Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch die Gruppe gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dies erfolgt unter Verwendung von Zinskappungsgeschäften. Die Zinsrisiken ergeben sich aus den in den Darlehensverträgen vereinbarten

Zinszahlungen. Eine Verknüpfung mit dem Währungsrisiko besteht nicht, weil die Darlehen sämtlich in Euro nominieren. Im laufenden Jahr wurden Zinsaufwendungen von 752 Tsd. Euro erfolgswirksam erfasst. Der Zinssatz aus dem Darlehen der DZ-Bank ist über die gesamte Laufzeit gebunden, so dass aus diesem Vertrag keine Zinsrisiken bestehen. Die Zinsbindung besteht auch über die gesamte Laufzeit des von der IKB Deutsche Industriebank AG zur Finanzierung des Erwerbs der Retail&Programming Division der DBS Inc. aufgenommenen Darlehens. Für die Investitionsdarlehen der Commerzbank über 750 Tsd. Euro und 450 Tsd. Euro, valutierend zum Stichtag mit insgesamt 274 Tsd. Euro, wird der Zins vierteljährlich mit einem Wert von 1,9 Prozentpunkten über dem 3-Monats-EURIBOR festgelegt. Das Zinsrisiko ist durch Zinskappungsgeschäfte auf 1,0 Prozent p. a. begrenzt. Für das Darlehen der Commerzbank Plauen über 180 Tsd. Euro, valutierend zum Stichtag mit 50 Tsd. Euro wird der Zins ebenfalls vierteljährlich mit einem Wert von 1,8 Prozentpunkten über dem 3-Monats-EURIBOR festgelegt. In Anbetracht des geringen verbleibenden Darlehensbetrags wurde entschieden, das im Jahr 2016 ausgelaufene Zinskappungsgeschäft nicht zu verlängern. Bei einer extremen Änderung des 3-Monats-EURIBOR um einen Prozentpunkt ergäbe sich insgesamt eine Änderung der Zinsbelastung von 42 Tsd. Euro im Jahre 2017 (ermittelt anhand der faktischen Zinsbelastung des Jahres 2017 bei geändertem Zins). Risiken aus Guthabenzinsen ergeben sich wegen der aktuell niedrigen Verzinsung von Guthaben nicht. Trotzdem wird die Entwicklung auch der Guthabenzinsen genau beobachtet. Eine Anpassung der Anlagestrategie ist aufgrund der nur kurzfristigen Anlagen schnell möglich.

Weitere Risikokategorien liegen - bedingt durch die Art der vorhandenen Finanzinstrumente, Anteile und Forderungen an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen - nicht vor.

Wertminderungsrisiken Finanzanlagen. Die Wertansätze für die verbundenen Unternehmen leiten sich in der Regel aus den historischen Anschaffungskosten her und betreffen fast immer nur die eingelegten Kapitalien sowie Grundstücksnebenkosten. Diese Gesellschaften sind entweder ausschließlich für die GK Software oder - wenn sie für den Markt direkt tätig werden - aus der Ertragskraft, die den Produkten der GK Software innewohnt, tätig. Es treffen diese Gesellschaften sämtliche materielle Risiken der GK Software in der gleichen Wirkungsweise, so dass unsere Einschätzung bezüglich der gegenwärtigen Lage der GK Software sich direkt auf die verbundenen Unternehmen übertragen lässt und die Bewertungsansätze daher als werthaltig zu betrachten sind.

Übernahmerelevante Informationen gemäß § 289a HGB

Kapitalverhältnisse

Das Grundkapital der GK Software beträgt zum 31. Dezember 2017 Euro 1.903.200,00 und ist in 1.903.200 nennwertlose Stückstammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro aufgeteilt. Jede Stückaktie gewährt gemäß § 4 der Satzung eine Stimme.

Aktionärsrechte und -pflichten

Mit jeder Aktie sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehört das Recht auf Teilhabe am Gewinn sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen. Der Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmt sich aus ihrem Anteil am Grundkapital. Zu den Verwaltungsrechten zählt das Recht, an der Hauptversammlung der Gesellschaft teilzunehmen, dort zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.

Kapitalbeteiligungen

Zum Bilanzstichtag waren folgende 10 Prozent übersteigende direkte oder indirekte Beteiligungen bekannt:

- Herr Rainer Gläß hält direkt oder indirekt 531.142 Aktien, davon 468.350 Aktien indirekt über die GK Software Holding GmbH.
- Herr Stephan Kronmüller hält direkt oder indirekt 512.350 Aktien, davon 468.350 Aktien indirekt über die GK Software Holding GmbH.
- Die GK Software Holding GmbH hält direkt insgesamt 936.700 Aktien. Die Gesellschaft ist jeweils zur Hälfte in Besitz von Herrn Rainer Gläß und Herrn Stephan Kronmüller.
- Die SAP Deutschland SE & Co. KG, Walldorf, Deutschland, hat uns am 10. Dezember 2015 mitgeteilt, dass ihr mitteilungspflichtiger Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25a WpHG am 10. Dezember 2015 60,5 Prozent (entspricht 1.143.492 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der GK Software AG in Höhe von 1.890.000 betrug.

Besetzung des Vorstands und Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes geregelt. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt, eine Verlängerung für jeweils höchstens fünf Jahre - ggf. mehrmals - ist zulässig. Nach der Satzung wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgelegt, jedoch muss der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen. Dem Vorstand der GK Software gehören zurzeit zwei Mitglieder an.

Die Satzung kann nach den Vorschriften des Aktiengesetzes nur durch die Hauptversammlung geändert werden. Die Satzungsfassung - also nur die sprachliche Veränderung der Satzung - kann der Aufsichtsrat gemäß § 10 Abs. 8 der Satzung beschließen.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nicht zwingend anderes vorschreibt.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben und Aktien zurückzukaufen

Bedingtes Kapital

Nach § 4a Absatz 1 und 2 der Satzung war der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software AG mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2017 bis zu 50.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der GK Software AG mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software AG gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software AG, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software AG sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software AG abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Juni 2020 bis zu 75.000 Stück Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der GK Software AG mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software AG gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software AG, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software AG sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software AG abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind.

Die Entwicklung der verschiedenen Bedingten Kapitalien sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

<u>Geschäftsjahr der Ausgabe</u>	Bedingtes Kapital I - maximal 37.000 Aktienoptionen davon			
	<u>Ausgegeben</u>	<u>verfallen</u>	<u>ausgeübt</u>	<u>ausstehend</u>
2012	16.175	-16.175	0	0
2013	15.250	-300	-13.200	0
			0	0

Am 6. Juli 2012 wurden insgesamt 16.175 Aktienoptionen ausgegeben, von denen 3.750 Optionen, davon 1.125 in 2016, verwirkt sind. Die noch offenen 12.425 Aktienoptionen waren erstmals zum 6. Juli 2016 ausübbar. Letzter Ausübungstag war der 6. Januar 2017. Der Ausübungspreis war 39,14 Euro. Diese Optionen sind verfallen.

Am 10. Mai 2013 wurden nochmals 15.250 Aktienoptionen ausgegeben, von denen 1.750 Optionen verwirkt wurden, so dass noch 13.500 Aktienoptionen übrig waren, von denen 13.200 Optionen bis zum 31. Dezember 2017 ausgeübt wurden. Der Ausübungspreis war 29,03 Euro. Die Verbliebenen 300 Optionen sind verfallen.

Die Ausübung unterlag der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 33 Prozent übersteigt, mindestens aber 50 Euro beträgt.

Aus diesem Bedingten Kapital können keine weiteren Aktienoptionen gewährt werden, da die Ermächtigung des Vorstandes dazu am 14. Mai 2013 endete.

<u>Geschäftsjahr der Ausgabe</u>	Bedingtes Kapital II - maximal 50.000 Aktienoptionen davon			
	<u>ausgegeben</u>	<u>verfallen</u>	<u>ausgeübt</u>	<u>ausstehend</u>
2013	24.675	-3.000	-16.675	5.000
2014	25.325	-5.500	0	19.825
2017	8.500	0	0	8.500
				33.325

Aus dem Bedingten Kapital II wurden erstmals am 27. August 2013 10.675 Aktienoptionen ausgegeben, Diese konnten erstmalig am 27. August 2017 eingelöst werden, da die Einlösungsvoraussetzungen erfüllt worden sind. Von diesen Optionen wurden zum 31. Januar 2018 7.675 Optionen durch die Berechtigten ausgeübt. Der Ausübungspreis betrug 25,42 Euro.

Am 11. November 2013 wurden weitere 14.000 Aktienoptionen ausgegeben, Davon wurden bis zum 31. Januar 2018 2.500 Optionen durch die Berechtigten eingelöst. Bis zum 31. März 2018 wurden weitere 6.500 Optionen eingelöst. Der Ausübungspreis für diese Optionen lautet 25,02 Euro. 5.000 Optionen können noch bis 11.05.2018 ausgeübt werden.

Am 28. August 2014 wurden 3.500 Aktienoptionen ausgegeben, von denen 1.500 Optionen in 2016 verwirkt wurden, so dass noch 2.000 offen sind. Diese Aktienoptionen können erstmals am 27. August 2018 zum Ausübungspreis von EUR 41,78 ausgeübt werden.

Am 1. Dezember 2014 wurden weitere 21.825 Aktienoptionen ausgegeben. Von diesen waren zum Ende des Geschäftsjahres 2017 4.000 Optionen verwirkt, so dass noch 17.825 Aktienoptionen offen sind. Diese Aktienoptionen sind erstmals am 1. Dezember 2018 zum Ausübungspreis von 37,77 Euro ausübbar.

Am 20. Juni 2017 wurden 8.500 weitere Optionen ausgegeben. Diese sind noch vollzählig ausstehend und können erstmals am 19.06.2021 zur Ausübung kommen, sofern die Voraussetzungen dazu erfüllt sind. Der Ausübungspreis beträgt 92,10.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 25 Prozent übersteigt.

Geschäftsjahr der Ausgabe	Bedingtes Kapital III - maximal 75.000 Aktienoptionen		
	ausgegeben	davon verfallen	ausstehend
2015	30.625	-4.075	26.550
2016	31.900	-450	31.450
2017	16.500	0	16.500
			74.500

Am 1. November 2015 wurden erstmals aus dem Bedingten Kapital III 5.000 Aktienoptionen ausgegeben, von denen in 2016 2.500 Optionen verwirkt wurden, so dass noch 2.500 Optionen offen sind, die zu einem Ausübungspreis von EUR 28,62 erstmals am 1. November 2019 ausübbar wären.

Weitere 25.625 Aktienoptionen wurden am 30. November 2015 ausgegeben, von denen inzwischen 1.575 Optionen verwirkt wurden, so dass noch 24.050 Aktienoptionen offen sind. Diese Aktienoptionen sind erstmals am 30. November 2019 zum Ausübungspreis von EUR 33,98 ausübbar.

Darüber hinaus wurden 31.900 Aktienoptionen am 29. August 2016 ausgegeben, von denen 450 in 2017 verwirkt sind. Die übrigen 31.450 Aktienoptionen sind erstmals am 29. August 2020 zum Ausübungspreis von EUR 45,98 ausübbar.

Weitere 16.500 Optionen wurden am 4. Dezember 2017 ausgegeben. Diese können erstmals am 3. Dezember 2021 zur Ausübung kommen. Der Ausübungspreis beträgt 116,69 Euro.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 25 Prozent übersteigt.

Insgesamt sind 107.825 Optionen gewährt und noch nicht verfallen oder ausgeübt worden. Zur Bewertung der Ausübbarkeit stehen 19.825 Aktienoptionen an, deren Erdienungsphase im Laufe des Geschäftsjahres 2018 ablaufen werden.

Auf der Hauptversammlung vom 16. Juni 2016 wurde beschlossen, den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 15. Juni 2021 zu ermächtigen, Options- und Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente auszugeben und den Ausschluss der Bezugsrechte auf diese Instrumente oder deren Kombination zu beschließen. Zur Unterlegung dieses Beschlusses wurde außerdem beschlossen, ein weiteres Bedingtes Kapital in Höhe von bis zu 250.000,00 Euro, eingeteilt in bis zu 250.000 nennwertlose Stückaktien für diesen Zweck zu schaffen.

Am 19. Oktober 2017 hat die Gesellschaft unter Ausnutzung eines Teils dieses Bedingten Kapitals eine Wandelanleihe mit einer Laufzeit bis Oktober 2022 und einem Gesamtnennbetrag von EUR 15 Mio. Euro begeben. Diese Wandelschuldverschreibungen sind in 96.774 neue beziehungsweise bestehende auf den Inhaber lautende Stammaktien der GK Software wandelbar. Sie haben eine Laufzeit von 5 Jahren, wurden zu 100% des Nennbetrags begeben und werden mit einem Kupon von 3,00% p.a. verzinst. Der anfängliche Wandlungspreis beträgt EUR 155,00.

Genehmigtes Kapital

Nach § 4b der Satzung ist der Vorstand bis zum 27. August 2019 ermächtigt, ein oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu Euro 945.000,00 durch Ausgabe von bis zu 945.000 Stammaktien zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich das Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht auf eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen, bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere beim Erwerb von Unternehmen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabepreis den Börsenpreis bereits ausgegebener Anteile nicht wesentlich unterschreitet und der Anteil der auf den Ausschluss des Bezugsrechtes nach § 186 Absatz 3 Satz 4 des Aktiengesetzes ausgegebenen neuen Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet. Diese neuen Aktien dürfen auch Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen i.S.v. § 15 Aktiengesetz zum Erwerb angeboten oder auf sie übertragen werden.

Aktienrückkaufprogramm

Die Hauptversammlung 2013 am 18. Juni 2013 ermächtigte den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juni 2018, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 Prozent des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft in Höhe von 1.790.000,00 Euro zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgeübt werden. Die im Rahmen der Ermächtigung erworbenen Aktien darf der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates für alle gesetzlichen Zwecke verwenden.

Change-of-Control-Klauseln

Das "Software LICENSE AND RESELLER AGREEMENT" zwischen der SAP und der GK Software kann durch die SAP aus wichtigem Grunde gekündigt werden, wenn die Mehrheit der Anteile an der GK Software an jemanden veräußert wird, der in engem Wettbewerb mit der SAP steht.

Entschädigungsvereinbarungen

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes bestehen keine.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Erklärung gemäß § 161 AktG

Die jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und ist auf der Homepage der Gesellschaft unter

<https://investor.gk-software.com/de/corporate-governance/entsprechenserklaerung>

veröffentlicht.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Gesellschaft verfügt über keine relevanten Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen bzw. die befolgten Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinausgehen.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Einmal im Quartal findet eine reguläre Aufsichtsratssitzung statt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten jedoch auch außerhalb der Sitzungen engen Kontakt und informieren sich über die Entwicklung der Gesellschaft oder Ereignisse, die die Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen können. Zwischen Aufsichtsrat und Vorstand finden neben der offiziellen, pflichtgemäßen Information des Aufsichtsrats auch informelle Treffen zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrates und Mitgliedern des Vorstands statt. Der Vorstand erledigt die Geschäfte der Gesellschaft kollegial, allerdings sind den Mitgliedern des Vorstands eigene Geschäftsbereiche zugeordnet. Auf den Sitzungen des Vorstandes, die in der Regel monatlich stattfinden, berichten die Vorstandsmitglieder über Entwicklungen in ihren Geschäftsbereichen. Neben diesen Sitzungen stehen die Mitglieder des Vorstands in ständigem gegenseitigem Kontakt.

In beiden Gremien sind wegen ihrer Größe keine Ausschüsse gebildet worden. Die Verhandlung aller Angelegenheiten erfolgt einheitlich.

Angaben zum Gesetz über die Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Aufsichtsrat und Vorstand der GK Software haben in gemeinsamer Sitzung am 31. August 2015 in Erfüllung der Auflagen des Gesetzgebers beschlossen, dass aufgrund der Größe der Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane der Gesellschaft mit zwei bzw. drei Mitgliedern sinnvoll Zielgrößen für die Zusammensetzung nach Geschlechtern weder in absoluter noch in relativer Form gemacht werden können. Derzeit gehören dem Vorstand und dem Aufsichtsrat keine Frauen an. Die Zielgröße lautet daher 0 (null). Für die erste und zweite Managementebene soll der gegenwärtige Anteil von durch Frauen besetzten Positionen mindestens nicht unterschritten werden. Auf der ersten bzw. zweiten Managementebene beträgt dieser Anteil unverändert 0 bzw. 13 Prozent. Aufsichtsrat und Vorstand sind sich der Bedeutung der Gewinnung der besten Talente für die

Gesellschaft bewusst und werden bei der Besetzung von Führungspositionen nur die am besten geeigneten Kandidaten unabhängig von deren jeweiligen Geschlecht berücksichtigen.

Niederlassungen

Die GK Software unterhält Standorte am Sitz der Gesellschaft in Schönebeck, in Berlin, in St. Ingbert und in Köln. Am Sitz der Geschäftsführung wurden zum Stichtag (ohne Mitglieder des Vorstandes und Auszubildende) 349 (Vorjahresstichtag: 288) Mitarbeiter beschäftigt. Neben den administrativen Aufgaben wie Rechnungswesen, Allgemeine Verwaltung und Zentrale IT-Services sind hier vor allem die Bereiche Projektmanagement und Support sowie Teile der Softwareentwicklung angesiedelt. In Berlin belief sich die Zahl der Mitarbeiter zum Stichtag auf 69 (Vorjahr 53). Die Aufgaben der Berliner Mitarbeiter umfassen Vertrieb und Marketing, das Partnermanagement sowie Teile des Projektmanagements und des Usersupports und die Softwareentwicklung unter anderem für die Lösung OpenScale. Am Standort in St. Ingbert sind nunmehr 129 (Vorjahr 130) Mitarbeiter beschäftigt. Hier wird wesentlich an der Entwicklung der Komponenten, die als Storeweaver Enterprise Edition (SWEE) zusammengefasst sind, gearbeitet. Außerdem ist hier die Betreuung des operativen SQ-Retails Solution (SQRS)-Geschäftes angesiedelt. Das SQRS-Geschäft wird im Auftrag der Tochtergesellschaft Storeweaver GmbH abgewickelt. Am Standort in Köln waren zum Bilanzstichtag 11 Mitarbeiter (Vorjahr: 14 Mitarbeiter) beschäftigt. Am Kölner Standort werden vor allem Produktentwicklungsthemen bearbeitet.

Die Tochtergesellschaften unterhalten in Chemnitz, Pilsen (Softwareentwicklung), in St. Ingbert (Entwicklung und Betrieb der Lösungswelt SQRS), in Barsbüttel bei Hamburg und Bielefeld (Retail Services und Softwareentwicklung der Konzernlösung für kleine und mittlere Unternehmen) sowie Zürich in der Schweiz, in Moskau, Russland, und in Cape Coral, USA, sowie in Raleigh, USA, Büros.

Die Standorte werden einheitlich durch das Group Management Board gesteuert.

Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

In dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) hat der Vorstand für das Berichtsjahr 2017 die folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Berichtszeitraum nicht vorgelegen.“

Vergütungsbericht

Die Mitglieder des Vorstandes der GK Software AG erhalten neben einer festen Vergütung eine ergebnisabhängige Komponente, die an qualitative Zielvorgaben gekoppelt ist und sich im Wesentlichen auf die Unternehmensentwicklung bezieht. Diese qualitativen Ziele werden vom Aufsichtsrat für die Vorstände jährlich ausgewertet.

Neben den fixen Bezügen werden den Vorständen Sachbezüge gewährt. Hierzu gehört die Gewährung von Dienstwagen auch zur privaten Nutzung. Darüber hinaus erhalten die Vorstände Kosten der Unterhaltung von

Wohnsitzen an verschiedenen Standorten der Gesellschaft ersetzt. Den Mitgliedern des Vorstandes werden Altersruheversicherungen nach Seniorität gewährt.

Des Weiteren bestehen Pensionszusagen für beide Vorstandsmitglieder und für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder. Die Vorstandsmitglieder sind berechtigt, an den Aktienoptions-programmen der Gesellschaft nach den für diese Programme festgelegten allgemeinen Regeln teilzunehmen. Die Zuteilung der Aktienoptionen an die Vorstände erfolgt durch den Aufsichtsrat in Abhängigkeit von der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder.

Im Jahre 2017 wurden Vorstandsmitgliedern insgesamt 10.000 Aktienoptionen gewährt. In Summe können die Vorstände zum Bilanzstichtag insgesamt über 44.000 Optionen verfügen, von denen im Dezember 2017 insgesamt 10.000 zur Ausübung anstanden, da sowohl die Erdienungszeiträume abgelaufen als auch die Ausübungsvoraussetzungen erfüllt waren. Für diese Aktienoptionen wurde im Dezember 2017 vollständig die Ausübung erklärt. Für den Gesamtvorstand ist - bei vollständiger Erreichung der vorgegebenen Ziele - eine Aufteilung der Gesamtbezüge in einen Anteil von 70 Prozent für die fixen und einen von 30 Prozent für die variablen Bezüge angestrebt. Im Laufe des Jahres 2017 wurden Bezüge von 52 Prozent unbedingt und 48 Prozent aufgrund variabler Bezugsermittlungen ausgekehrt bzw. ausgelobt. Abfindungen können ausscheidenden Vorstandsmitgliedern bei außerordentlichen Leistungen im Rahmen des Deutschen Corporate Governance Kodex gewährt werden. Über die Gewähr entscheidet der Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß eine jährliche feste Vergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen.

Quantitative Angaben über die Höhe der Bezüge von Vorstand bzw. Aufsichtsrat werden im Anhang im Abschnitt V gemacht.

Schöneck, 24. April 2018

Der Vorstand

gez. Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

gez. Hergert
(Vorstand Finanzen und Personal)

JAHRESABSCHLUSS 2017

Brief an die Aktionäre

+++ Der Bericht des Aufsichtsrates wurde im Konzernabschluss der GK Software SE für das Geschäftsjahr 2017 am ... veröffentlicht und wird hier unverändert wiedergegeben. +++

Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

hiermit legen wir Ihnen den Geschäftsbericht der GK Software³¹ für das Jahr 2017 vor. Einleitend können wir Ihnen berichten, dass der uns im Zuge der Hauptversammlung 2017 gegebene Auftrag, die GK Software AG in eine europäische Aktiengesellschaft (SE) umzuwandeln, durch die Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister am 19. Januar 2018 erfüllt wurde, mithin dieser Konzernjahresabschluss der erste unter neuer Firmierung, der GK Software SE, ist³².

Neben dieser organisatorischen Anmerkung haben wir es mit unserem Angebot cloud4retail, durch das wir unser Produkt OmniPOS erstmals in ein vollständiges Cloud-Angebot eingebettet haben und durch die Übernahme des Anbieters von Lösungen für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Einzelhandel, der prudsys AG, den Boden für eine Fortsetzung unseres dynamischen Wachstums bereitet.

Darüber hinaus wir freuen uns, Ihnen berichten zu können, dass wir auch in diesem Jahr die Früchte der von uns in den letzten Jahren eingeleiteten Entwicklungen ziehen konnten und einen Umsatz von 90,45 Mio. Euro erreicht haben. Damit lag dieser Wert bereits im Jahr 2017 fast auf dem Niveau des in unserer Mittelfristprognose avisierten Zieles für 2018. Der Umsatz lag damit um knapp 17 Prozent über dem Vorjahreswert von 77,33 Mio. Euro.

Auch auf Seiten der Ergebnisentwicklung konnten wir die Stabilisierung der beiden vorangehenden Jahre fortsetzen. Sichtbarer Ausdruck sind ein Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) von 8,65 Mio. Euro (im Vorjahr 7,80 Mio. Euro) und das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) von 4,87 Mio. Euro (nach 3,94 Mio. Euro), die beide ihre jeweiligen Vorjahreswerte übertrafen und sich damit im Rahmen der Zielsetzungen der Mittelfristprognose 2015 bewegten.

Die nähere Betrachtung der Gründe dieser Entwicklung lässt uns weiterhin zuversichtlich sein, das für 2018 im Rahmen unserer Mittelfristprognose angestrebte Ergebnisziel einer EBIT-Marge von 15 Prozent in unserem Kerngeschäftsfeld tatsächlich erreichen zu können. Das Ergebnis des Jahres 2017 umfasst nämlich erste Effekte der Transitionsphase von klassischen, einmaligen Lizenzumsätzen hin zu den wiederkehrenden Lizenzumsätzen in einem Subskriptionsmodell (SaaS). In 2017 konnten wir in einem ersten bedeutenden Projekt anstelle der sofort zu zahlenden vollen Lizenzsumme in einem Cloud-bezogenen Betriebsszenario mehrjährige laufende Subskriptionen vereinbaren, so dass für die kommenden Jahre eine verlässlichere Umsatzbasis erzeugt wird. So ergänzen wir die bestehende Basis zuverlässiger Umsätze aus Wartungserlösen – die im Übrigen gegenüber dem Vorjahr um mehr als ein Drittel auf 29,20 Mio. Euro anstiegen – und neben

³¹Im Folgenden ist mit der Bezeichnung GK Software immer der Konzern gemeint. Synonym dazu wird auch „die Gesellschaft“ verwendet. Bei Verwendung der Bezeichnung GK Software SE ist ausschließlich das Einzelunternehmen gemeint.

³²Die GK Software AG wurde am 19. Januar 2018 durch Eintragung in das Handelsregister offiziell in GK Software SE umfirmiert. Deshalb wird im gesamten Geschäftsbericht durchgängig die aktuelle Firmierung verwendet.

den IT-Dienstleistungen, die wir unseren Kunden anbieten, Ausdruck unserer stabilen und langjährigen Kundenbeziehungen sind.

In der Konsequenz ergibt sich damit für ein Konzernjahresüberschuss von 3,41 Mio. Euro (2017: 2,83 Mio. Euro), was einem unverwässertem Ergebnis pro Aktie von 1,78 Euro (Vorjahr 1,50 Euro) entspricht.

Wie bereits 2016 konnten wir auch im Berichtszeitraum gemeinsam mit SAP unser neues Hauptprodukt, die Cloudlösung OmniPOS, wieder sehr erfolgreich vertreiben. Deutlicher Ausdruck dafür ist, dass wir 14 neue Kunden aus unterschiedlichen Branchen auf vier Kontinenten gewinnen konnten, darunter drei, die zu den Global Top50 Retailern gehören. Insgesamt werden in diesen neuen Projekten rund 3.400 weitere Filialen durch uns ausgestattet werden. Besonders erfreulich ist dabei, dass wir Kunden in wichtigen Retailmärkten wie Spanien, Frankreich und Italien gewinnen konnten, die wir in Zukunft als Referenz für die weitere Vertriebsarbeit nutzen können. Unsere internationale Position wird spiegelt sich auch in der jüngsten RBR Studie, die den globalen POS-Markt analysiert. Sie weist u.a. für GK Software im Bereich der neuinstallierten Grocery-POS-Systeme für Westeuropa einen Marktanteil von 43 Prozent aus. Weltweit kam entsprechend der unabhängigen Untersuchung fast jede 10. Neuinstallation bei einem Tier1-Retailer von GK Software und SAP.³³

Auf der Europäischen Leitmesse EuroCIS Anfang 2018 haben wir erstmalig das neue Angebot cloud4retail vorgestellt, mit dem wir OmniPOS in ein komplettes Cloudangebot eingebettet haben. Als erster Anbieter einer Enterprise-Lösung sind wir dadurch in der Lage, Kunden unterschiedlicher Größe nicht nur die marktführende Lösung für das Omni-Channel-Umfeld, sondern auch deren vollständigen Betrieb in der Cloud zu offerieren. Wir bieten damit neben dem klassischen On-Premises-Modell jetzt auch standardmäßig ein SaaS-Modell für die mehrjährige Miete unserer Lösungswelt an. Der offizielle Launch von cloud4retail folgte einer einjährigen Ramp-up-Phase mit ausgewählten Kunden. Gegenwärtig ist bereits das erste reine Cloud-Projekt in der Pilotphase und ein weiterer Pilot wird demnächst starten.

Im November 2017 konnten wir mit der Übernahme der Mehrheitsanteile der prudsys AG in Chemnitz einen Anbieter im Bereich Künstliche Intelligenz übernehmen. Das Unternehmen ist mit Personalisierungslösungen für Online-Anbieter international sehr gut etabliert und verfügt über einen breiten Kundenstamm. Kernprodukt der prudsys ist die Realtime Decisioning Engine (rde), die in der Lage ist, in Echtzeit auf der Grundlage verschiedener Methoden der Künstlichen Intelligenz wie z.B. Machine Learning Antworten zu unterschiedlichen Fragestellungen zu liefern. Neben vielfältigen Themen aus dem Bereich der kundenindividuellen Personalisierung von Angeboten, die auch in die OmniPOS-Lösungswelt einfließen werden, wird die rde auch für das aktuell stark in den Fokus gerückte Thema Dynamic Pricing eingesetzt. Dabei geht es darum, die optimalen Preis-Absatz-Funktionen und Preiselastizitäten auf der Basis von Künstlicher Intelligenz und unter Beachtung aller verfügbaren Einflussfaktoren in Echtzeit zu errechnen. Erfahrungen, vor allem aus dem Onlinebereich zeigen dabei, dass durch diese Methode der Preisfestlegung erhebliche Gewinnpotenziale erschlossen werden können, denn der Preis ist der effektivste Ertrags- und Umsatzhebel im Handel.

Ein weiterer wichtiger Baustein in unserem ganzheitlichen Angebot an den Einzelhandel ist unsere mobile Konsumentenlösung, die SAP unter dem Namen hybris Mobile Customer Assistant by GK in das eigene

33RBR Studie: Global POS Software 2017, London 2017

Portfolio aufgenommen hat. Die Lösung ist auf die Konsumenten mit ihren mobilen Endgeräten ausgerichtet und ermöglicht die gesamte Palette mobiler Kundenansprache – von Infotainment, Mobile Couponing und Self-Scanning bis hin zu Mobile Payment. Die Lösung ist bereits bei großen Kunden im Einsatz und wird in mehreren laufenden Projekten für den Rollout vorbereitet. Die cloudbasierte Lösung ergänzt in idealer Weise unser Portfolio und ermöglicht Einzelhändlern den schnellen Einsatz einer eigenen gebrandeten Konsumenten-App. Nicht nur die Aufnahme dieser weiteren Lösung in das SAP-Portfolio zeigt, dass unsere strategische Partnerschaft mit SAP zu Recht ein zentraler Baustein unserer Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie ist. Diese Partnerschaft bewährt sich mittlerweile in 60 gemeinsamen Projekten auf vier Kontinenten und ist nicht nur durch eine enge Kooperation im Lösungsvertrieb sondern auch durch intensive Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Technik gekennzeichnet. Wir werden die enge und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit SAP weiter fortsetzen und daran arbeiten, das gemeinsame Portfolio für den Handel weiter auszubauen.

Der Bereich Forschung und Entwicklung war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 von der Weiterentwicklung von OmniPOS und den ersten produktiven Umsetzungen unseres Cloudangebotes geprägt. Wichtige Themen waren dabei die vollständige Integration in die neue SAP Business S4HANA, die Umsetzung von Cash-Management mit der Anbindung der entsprechenden Cash-Recycling-Hardware oder die Realisierung weiterer landesspezifischen Ausprägungen. Mit der erneuten Premium-Qualifikation für OmniPOS und der ersten für Mobile Customer Assistant wurde sichergestellt, dass von SAP die jeweils aktuellen Versionen unserer Lösungen für den Vertrieb freigegeben sind.

Unsere installierte Basis konnten wir im Berichtszeitraum um weitere rund 36.600 Installationen ausdehnen, so dass jetzt 262.000 Systeme (Kassen, mobile Geräte, Server) in 51 Ländern im produktiven Einsatz sind. Dabei fielen vor mehrere große Massenrollouts bei Bestandskunden sowie die massive Erhöhung der Anzahl mobiler Installationen (ohne Konsumenten-Apps) ins Gewicht. In den Zahlen nicht enthalten sind die Installationen der ehemaligen DBS in den USA sowie die der prudsys, da beide Produkte nicht vergleichbar sind. Wie in den Vorjahren haben auch fast alle unserer Bestandsprojekte kontinuierlich weitere Umsätze erzeugt. Diese fallen mit großer Regelmäßigkeit an, da unsere Kunden ihre Lösungen permanent an neue Anforderungen ihres Business anpassen, indem sie in neue Länder expandieren, neue Vertriebskonzepte entwickeln oder Omni-Channel-Anforderungen umsetzen.

Im Bereich des Partnergeschäftes wurden 2017 Partner für weitere Regionen ausgewählt und intensiv durch die GK Academy geschult. Mit Unterstützung des für das Partnergeschäft zuständigen Bereiches wurde im Berichtszeitraum das erste Projekt in Mexiko nahezu komplett durch einen Partner geliefert. Weitere sieben Projekte in Lateinamerika und auf der Arabischen Halbinsel befinden sich in der Umsetzung durch Partner, die durch Supervisoren aus unserem Partner-Management-Bereich unterstützt werden. Es handelt sich in der Regel um kleinere Projekte und das Partnermanagement und die GK Academy erfüllen damit die ihr zugedachte Aufgabe, ein internationales Partnernetzwerk auszubilden, das uns bei der internationalen Projektumsetzung mit hoher Qualität unterstützt. Damit sind wir in der Lage, unser Geschäft in weitere Regionen ohne einen massiven Aufbau unserer eigenen Implementierungskapazitäten zu skalieren.

Die ordentliche Hauptversammlung 2017 hatte dem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt, die Umwandlung der GK Software AG in eine Societas Europaea (SE) umzusetzen. Im Zuge des Prozesses der Mitarbeiterbeteiligung haben sich das besondere Verhandlungsgremium der Arbeitnehmer an den Standorten in den betroffenen Ländern und der Vorstand darauf geeinigt, einen SE-Betriebsrat zu etablieren, der sich Mitte April 2018 konstituierte. Mit dem Abschluss der Vereinbarung waren alle Voraussetzungen für

die Eintragung der SE-Umwandlung erfüllt und die GK Software AG wurde am 19. Januar zur GK Software SE. Die Umwandlung hatte keinerlei Einfluss auf die Rechte der Aktionäre oder auf bestehende Verträge der Gesellschaft, da die GK Software SE vollständiger Rechtsnachfolger der GK Software AG ist.

Am 18. Oktober hat der Vorstand der GK Software AG mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, nachrangige, unbesicherte Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 15.000.000 Euro und mit einer Laufzeit bis zum 26. Oktober 2022 zu emittieren. Der Nettoemissionserlös der mehrfach überzeichneten Wandelschuldverschreibungen wird im Wesentlichen dazu dienen, das weitere Wachstum zu finanzieren, wobei insbesondere Investitionen in Lösungsausprägungen für neue Marktsegmente und Kundengruppen, in neue Technologien wie künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen und Internet of Things (IoT) sowie komplementäre Produkte geplant sind. Parallel dazu ist die Verwendung eines Teils der Mittel für die langfristige Finanzierung der kürzlich durchgeführten Akquisition der prudsys AG sowie für allgemeine Unternehmenszwecke vorgesehen.

Auch für 2018 und darüber hinaus sind wir weiterhin sehr zuversichtlich, unser Wachstum fortzusetzen. Wir sehen eine stetig steigende Nachfrage nach unseren international marktführenden neuen Lösungen und haben weiterhin eine gut gefüllte Vertriebspipeline. Wir gehen davon aus, dass wir vor allem gemeinsam mit SAP vertrieblich weiter erfolgreich unterwegs sein werden und unsere intensiven Gespräche mit potenziellen Kunden aus dem In- und Ausland wie in den Vorjahren Früchte tragen werden. Mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr sehen wir uns in mehreren laufenden Ausschreibungen sehr gut aufgestellt und erwarten auch aus dem Bestandskundengeschäft weitere Wachstumsimpulse bei gleichzeitiger Verbesserung der Profitabilität in diesem Bereich.

Da wir einen der Eckparameter unseres 2015 gegebenen Ausblicks auf den Zeitraum 2016 bis 2018 bereits im Jahr 2017 erreicht haben, wird diese Prognose durch folgenden Blick auf die erwartete Entwicklung der Jahre 2018 bis 2020 ersetzt: Wir sind zuversichtlich, unser bisheriges Umsatzwachstum auch in den zukünftigen Jahren beibehalten zu können und wollen in den nächsten drei Jahren unseren Umsatz gegenüber dem Jahr 2017 wiederum auf ungefähr das Eineinhalbfache steigern. Für 2018 rechnen wir mit einer erneuten erheblichen Ausdehnung der Umsätze und wollen unsere Erträge in unserem Kerngeschäft auf 15 Prozent bringen und in den kommenden Jahren auf diesem Niveau halten. Dabei bleibt es bei den bisherigen Vorbehalten, wonach Aufwendungen zur Erschließung neuer Märkte, die Verschiebung von größeren Kundenprojekten oder eine Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation die Erfüllung dieses Ziels beeinträchtigen können.

Wir freuen uns, dass Sie das Wachstum der GK Software SE begleiten und danken Ihnen für Ihr nachhaltiges Vertrauen in die Gesellschaft.

26. April 2018

Der Vorstand

gez. Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

gez. Hergert
(Vorstand Finanzen)

JAHRESABSCHLUSS 2017

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

Simply Retail.



GK SOFTWARE

I. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt.

Die Gesellschaft nutzt seit dem 19. Juni 2008 einen organisierten Markt im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes. An der Frankfurter Wertpapierbörse sowie XETRA werden die nennbetragslosen, auf den Inhaber lautenden Aktien der Gesellschaft mit der Wertpapierkennnummer 757142, ISIN DE0007571424 im regulierten Markt mit erweiterten Folgepflichten (Prime Standard) gehandelt.

Die GK Software AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 31501 (bis 31.12.2017 HRB 19157) eingetragen.

Mit der am 19. Januar 2018 erfolgten Eintragung in das Handelsregister ist der angekündigte Rechtsformwechsel der GK Software von der Aktiengesellschaft (AG) in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea/SE) formal abgeschlossen worden. Über die Umwandlung hatte die Hauptversammlung am 22. Juni 2017 entsprechend einem Beschlussvorschlag durch Vorstand und Aufsichtsrat entschieden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde gemäß den – gegenüber dem Vorjahr unveränderten - nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (insbesondere Entwicklungskosten) wurden in Nichtausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 248 Abs. 2 HGB nicht aktiviert.

Durch die Verschmelzung der SQ IT-Service GmbH auf die GK Software SE in 2014 wurde der durch diese Gesellschaft erworbene Kundenstamm übernommen. Dieser wurde mit einer Restnutzungsdauer von 4 Jahren und 8 Monaten übernommen und linear abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Dabei wurden folgende Nutzungsdauern angenommen:

	Jahre
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	3 bis 5
Kundenstamm	4 Jahre 8 Monate
Bauten	15 bis 40
Fuhrpark	3 bis 6
Büromöbel	5 bis 13
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (inkl. Einbauten)	3 bis 14

Die Abschreibungen auf Zugänge des Anlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Öffentliche Investitionszuschüsse und -zulagen sind nicht von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt, sondern im Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen ausgewiesen und werden über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände linear aufgelöst.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Wert von bis zu EUR 410,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Die **Finanzanlagen** enthalten als Anteile an verbundenen Unternehmen zehn 100%ige Beteiligungen und eine 50%ige Beteiligung (vgl. Aufstellung unten). Die Bewertung der Anteile erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Ausleihungen betreffen zwei langfristige Darlehen an Tochterunternehmen. Sie wurden zum Nominalwert angesetzt.

Zur Absicherung der Währungsrisiken aus dem Dollardarlehen hat die Gesellschaft einen Zins- und Währungsswap abgeschlossen, dessen Bezugsbetrag sich gleichlaufend mit dem Dollardarlehen entwickelt. Das Dollardarlehen und der Zins- und Währungsswap wurden im Rahmen eines Micro-Hedges zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Aufgrund der Bildung einer Bewertungseinheit mit einem Zins-Währungsswap erfolgte keine Abwertung.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Genossenschaftsanteile wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf die Anteile und Ausleihungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist.

Die **unfertigen Leistungen** werden zu Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB aktiviert. In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten, angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Leistungserbringung veranlasst ist, einbezogen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

In allen Fällen wird verlustfrei bewertet, d. h. es wurden ggf. Abwertungen entsprechend der Projektkalkulation für erwartete Verluste vorgenommen.

Bestände an Waren wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Boni, Rabatte und Skonti, bewertet. Um den Bestandsrisiken Rechnung zu tragen, sind, soweit dies erforderlich war, Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert (Marktpreis) vorgenommen worden.

Die geleisteten Anzahlungen wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,0 % gebildet. Forderungen in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsforderungen werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem niedrigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die **liquiden Mittel** sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Der aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** wird für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag gebildet, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Der aufgrund des Wandlungsrechtes der im Berichtsjahr begebenen Wandelanleihe verminderte Nominalzins führt zu einem Eigenkapitalanteil (§ 272 Abs. 2 HGB). Dieser wurde als Disagio über die Laufzeit abgegrenzt (aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) und der Kapitalrücklage als Gesellschafterzuzahlung zugeführt. Das Disagio wird linear über die Laufzeit der Wandelanleihe (5 Jahre) aufwandswirksam aufgelöst.

In den Geschäftsjahren 2011 bis 2017 sind **Aktienoptionsprogramme** in Kraft getreten. Die Gesellschaft bildet die Auswirkungen auf das Eigenkapital der Gesellschaft erst zum Zeitpunkt der Optionsausübung ab.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen** betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und steuerfreie Investitionszulagen. Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt linear über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden in handelsrechtlich gebotener Höhe gemäß § 249 Abs. 1 HGB ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 3,68 % p. a. (pauschale Restlaufzeit 15 Jahre) wie im Vorjahr auf Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurde ein jährlicher Rententrend von 1,5 %, jedoch keine Fluktuation oder zukünftige Gehaltssteigerung unterstellt. Für sämtliche Pensionsverpflichtungen existieren Rückdeckungsversicherungsverträge, welche an die Pensionsberechtigten verpfändet sind. Entsprechend werden die Verpflichtungen und die **Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen** nach § 246

Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen. Die Bewertung der Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Marktpreis), der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank nach RückAbzinsV berechnet und bekannt gegeben worden sind.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen werden auf Basis der gewährleistungsfähigen Dienstleistungsumsätze pauschal mit 1,5% auf den gewährleistungsrelevanten Umsatz gebildet. Risiken aus einzelnen Projekten, die zum Abschlusszeitpunkt bekannt sind, werden aufgrund von individuellen Einschätzungen für diese Einzelprojekte gesondert als Gewährleistungsrückstellung für Einzelsachverhalte bilanziert.

Die im Berichtsjahr begebene **Wandelanleihe** wird zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die übrigen Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die **erhaltenen Anzahlungen** sind zu ihrem Nennwert bilanziert.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen sowie für Verlustvorträge, die in den nächsten 5 Jahren genutzt werden können, gebildet, soweit dies nach § 274 HGB vorgeschrieben bzw. zulässig ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert und ein Aktivüberhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern wird angesetzt.

Umsatzerlöse sind die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung.

Zeitpunkt der Umsatzrealisation

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen und dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Die Gesellschaft hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Die Gesellschaft behält weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Güter.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.

- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Im Einzelnen erfolgt die Umsatzrealisierung wie folgt:

Erträge aus Lizenzen:

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe eines produktiven Kassensystems bzw. einer funktionsfähigen Softwarelösung an den Kunden.

Erträge aus Dienstleistungen (customizing) und Erträge aus Anpassungen außerhalb der vertraglich vereinbarten Leistung (change request):

Die Umsatzrealisierung erfolgt grundsätzlich im Zeitpunkt der Übergabe oder der Abnahme der vereinbarten Dienstleistung an bzw. durch den Kunden, entsprechend den vertraglichen Regelungen.

Erträge aus Wartung

Erträge aus Wartungsleistungen werden zu den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrachte Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten monatlich abgerechnet. Soweit kein unmittelbarer Leistungsbezug vorhanden ist und Zahlungen für Wartung über den Zeitraum eines Monats hinaus erfolgen, erfolgt die Umsatzrealisierung pro rata temporis auf Monatsebene.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagengitter (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz (31. Dezember 2017)

	<u>Beteiligung %</u>	<u>Eigenkapital in TEUR</u>	<u>Ergebnis in TEUR</u>
EUROSOFTWARE s.r.o., Pilsen/ Tschechische Republik	100,00	3.692	729
StoreWeaver GmbH, Dübendorf/Schweiz	100,00	2.707	421
1. Waldstraße GmbH, Schöneck	100,00	22	-5
OOO GK Software RUS, Moskau/Russland	100,00	41	-8
AWEK GmbH, Barsbüttel	100,00	4.593	1.304
AWEK microdata GmbH, Barsbüttel	100,00	224	718
GK Software USA Inc., Cape Coral/USA	100,00	-1.762	-1.773
GK Software Africa (Pty) Ltd., Bryanston/ Südafrika	100,00	20	312
TOV Eurosoftware-UA, Lwiw/Ukraine	100,00	61	41
prudsys AG (Kauf 01.11.2017)	80,13	2.712	316

übriges Finanzanlagevermögen

Die Ausleihungen sind in Höhe von TEUR 3.430 kurzfristig, Restlaufzeit bis 1 Jahr.

Als Beteiligungen werden eine 100%ige Tochtergesellschaft ohne Geschäftsbetrieb und ein 50%ige Beteiligung an einer weiteren Gesellschaft ohne Geschäftsbetrieb ausgewiesen.

Die Genossenschaftsanteile betreffen Anteile an der örtlichen Volksbank.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen mit TEUR 3.671 auf Finanzverbindlichkeiten, mit TEUR 2.062 auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr ausschließlich T€ 1.931 aus Lieferungen und Leistungen). Sie haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit Ausnahme eines unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Darlehens (TEUR 39; Vj. TEUR 39) alle eine Restlaufzeit unter einem Jahr.

Einem nahestehenden Unternehmen wurde auf unbestimmte Dauer ein Darlehensrahmen von TEUR 2.000 gewährt. Das Darlehen valuiert zum Stichtag mit TEUR 1.982 (Vorjahr T€ 1.995) und kann mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden. Das Darlehen wird mit 4 % p. a. verzinst und ist durch Abtretung aller festen und variablen Entgeltansprüche von Herrn Rainer Gläß sowie Herrn Stephan Kronmüller aus ihren Dienstverträgen gesichert.

Des Weiteren enthalten die sonstigen Vermögensgegenstände erst im Folgejahr abziehbare Vorsteuer in Höhe von TEUR 78 (Vj. TEUR 57).

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio von TEUR 30 (Vj. TEUR 40), welches linear aufgelöst wird. Darüber hinaus Der über den Rückzahlungsbetrag hinaus erzielte Betrag aus der Begebung der Wandelanleihe von T€ 1.344, ermittelt als Barwert der Unterverzinsung, wurde als Disagio abgegrenzt und der Kapitalrücklage zugeführt. Er wird über die Laufzeit der Wandelanleihe linear aufwandwirksam aufgelöst.

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.903.200,00 (Vj. EUR 1.890.000,00) und ist in 1.903.200 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. August 2019 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu insgesamt EUR 945.000,00 zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Nach § 4a Absatz 1 und 2 der Satzung war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien (Bedingtes Kapital I) an Mitglieder des Vorstands, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software SE mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden insgesamt 16.175 Aktienoptionen Mitarbeitern der Gesellschaft und verbundener Unternehmen angeboten, die erstmals zum 6. Juli 2016 eingelöst werden konnten, wenn die Einlösungsvoraussetzungen erfüllt waren. Von diesen wurden insgesamt 3.750 Aktienoptionen bis Ende des Geschäftsjahres 2016 verwirkt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 15.250 Optionen Mitarbeitern der Gesellschaft und verbundener Unternehmen angeboten. Diese konnten erstmals zum 10. Mai 2017 eingelöst werden,

weil die Einlösungsvoraussetzungen erfüllt waren. Von diesen Optionen waren bis zum 31. Dezember 2017 1.750 Optionen verwirkt. Bis zum 31.12.2017 wurden 13.200 Optionen ausgeübt. Jede der Optionen gibt dem Inhaber das Recht, die Option gegen eine neue, nennwertlose auf den Inhaber lautende Aktie der Gesellschaft einzutauschen. Die Aktien sind ab dem Geschäftsjahr 2017 voll gewinnberechtigt.

Aus diesem Bedingten Kapital können keine weiteren Aktienoptionen gewährt werden, da die Ermächtigung des Vorstandes dazu am 14. Mai 2013 endete.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software SE im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 33 % übersteigt, mindestens aber EUR 50 beträgt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2017 bis zu 50.000 Aktienoptionen (Bedingtes Kapital II) mit Bezugsrechten auf Aktien der GK Software SE mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software SE gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software SE, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software SE sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software SE abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind.

10.675 Optionen wurden Mitarbeitern der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 angeboten. Diese konnten erstmalig am 27. August 2017 eingelöst werden, da die Einlösungsvoraussetzungen erfüllt worden sind. Von diesen Optionen wurden zum 31. Januar 2018 7.675 Optionen durch die Berechtigten eingelöst.

Weitere 14.000 Optionen wurden Mitarbeitern der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 angeboten. Diese waren erstmalig am 11. November 2017 einzulösen, da die Einlösungsvoraussetzungen erfüllt worden sind. Davon wurden bis zum 31. Januar 2018 2.500 Optionen durch die Berechtigten eingelöst. Bis zum 31. März 2018 wurden weitere 6.500 Optionen eingelöst. Die restlichen 5.000 Optionen können in 2018 noch eingelöst werden.

3.500 Optionen wurden Mitarbeiter der Gesellschaft am 28. August 2014 angeboten. Diese sind erstmalig am 28. November 2018 einzulösen, wenn die Einlösungsvoraussetzungen erfüllt sind. Von diesen wurden bis Ende des Geschäftsjahres 2016 1.500 Optionen verwirkt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden am 1. Dezember 2014 aus diesem Optionsprogramm Mitarbeitern weitere 21.825 Aktienoptionen angeboten. Diese Optionen sind erstmalig am 1. Dezember 2018 einzulösen, sollten die Einlösungsvoraussetzungen erfüllt sein. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016 wurden davon 4.000 Optionen verwirkt.

Am 20. Juni 2017 wurden 8.500 weitere Optionen ausgegeben. Diese sind noch vollzählig ausstehend und können erstmals am 19.06.2021 zur Ausübung kommen, sofern die Voraussetzungen dazu erfüllt sind. Der Ausübungspreis beträgt 92,10 Euro.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software SE im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 25 % übersteigt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Juni 2020 bis zu 75.000 Aktienoptionen (Bedingtes Kapital III) mit

Bezugsrechten auf Aktien der GK Software SE mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software SE gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software SE, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software SE sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software SE abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind.

Aus dem [Bedingten Kapital III](#) wurde erstmals im Jahre 2015 ein Aktienoptionsprogramm aufgesetzt. Es wurden am 1. November 2015 5.000 Aktienoptionen an Mitarbeiter der Gesellschaft ausgegeben. Die Aktienoptionen unterliegen einer vierjährigen Bindungsfrist, so dass diese erstmalig am 1. November 2019 ausgeübt werden können. Davon wurden insgesamt keine Aktienoptionen Mitgliedern des Vorstands gewährt. Von diesen Optionen wurden bis zum 31. Dezember 2016 insgesamt 2.500 Optionen verwirkt.

Am 30. November 2015 wurden zusätzlich 25.625 Optionen ausgegeben. Diese unterliegen ebenfalls einer vierjährigen Bindungsfrist und können demnach am 30. November 2019 ausgeübt werden, soweit die Ausübungsvoraussetzungen erfüllt sind. Davon wurden insgesamt 5.000 Aktienoptionen Mitgliedern des Vorstands gewährt. Von diesen sind bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016 insgesamt 1.575 Optionen verwirkt.

Nochmals wurden 31.000 Aktienoptionen am 29. August 2016 ausgegeben. Diese unterliegen ebenfalls einer vierjährigen Bindungsfrist und können demnach am 29. August 2020 ausgeübt werden, soweit die Ausübungsvoraussetzungen erfüllt sind. Davon wurden insgesamt 10.000 Aktienoptionen Mitgliedern des Vorstands gewährt.

Weitere 16.500 Optionen wurden am 4. Dezember 2017 ausgegeben. Diese können erstmals am 3. Dezember 2021 zur Ausübung kommen. Der Ausübungspreis beträgt 116,69 Euro. 10.000 dieser Optionen wurden an Mitglieder des Vorstandes ausgegeben.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software SE im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 25 % übersteigt.

Ausgabe- datum	Aus- gabe- Optio- nen	davon ver- wirkt	davon verfallen	davon eingelöst	Optio- nen verblei- bend	Aus- übungs- preis	Aus- übungs- hürde	Aus- übungs- zeit	Erdienungs- tag
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	EUR	EUR	Jahre	
01.07.2011	9.450	1.500	7.950	0	0	20,00	50,00	4 1/4	30.06.2015
06.07.2012	16.175	16.175	0	0	0	39,14	52,06	4 1/4	06.07.2016
10.05.2013	15.250	1.750	300	13.200	0	29,03	50,00	4 1/4	10.05.2017
		Be- dingtes Kapital I			0				
27.08.2013	10.675	0	3.000	7.675	0	25,42	34,00	4 1/4	27.08.2017
11.11.2013	14.000	0	0	9.000	5.000	25,02	33,00	4 1/4	11.11.2017
28.08.2014	3.500	1.500	0	0	2.000	41,78	56,00	4 1/4	28.08.2018
01.12.2014	21.825	4.000	0	0	17.825	37,77	50,00	4 1/4	01.12.2018
20.06.2017	8.500	0	0	0	8.500	92,10	115,13	4 1/4	19.06.2021
		Be- dingtes Kapital II			28.325				
01.11.2015	5.000	2.500	0	0	2.500	28,62	38,00	4 1/4	01.11.2019
30.11.2015	25.675	1.575	0	0	24.050	33,98	45,00	4 1/4	30.11.2019
29.08.2016	31.900	450	0	0	31.450	45,98	61,00	4 1/4	29.08.2020
04.12.2017	16.500	0	0	0	16.500	116,69	145,87	4 1/4	03.12.2021-
		Be- dingtes Kapital III			74.500				
Summe	178.575			Summe	102.825				

Die Hauptversammlung vom 16. Juni 2016 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Juni 2021 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente und den Ausschluss der Bezugsrechte auf diese Instrumente oder deren Kombination zu beschließen. Zur Unterlegung dieses Beschlusses wurde außerdem beschlossen, ein weiteres Bedingtes Kapital IV. von bis zu 250.000,00 Euro, eingeteilt in 250.000 nennwertlosen auf den Inhaber lautenden Stückaktien für diesen Zweck zu schaffen. Am 19. Oktober 2017 hat die Gesellschaft unter Ausnutzung eines Teils dieses Bedingten Kapitals eine Wandelanleihe mit einer Laufzeit bis Oktober 2022 und einem Gesamtnennbetrag von EUR 15 Mio. Euro begeben. Diese Wandelschuldverschreibungen sind in 96.774 neue beziehungsweise bestehende auf den Inhaber lautende Stammaktien der GK Software wandelbar. Sie haben eine Laufzeit von 5 Jahren, wurden zu 100% des Nennbetrags begeben und werden mit einem Kupon von 3,00% p.a. verzinst. Der anfängliche Wandlungspreis beträgt EUR 155,00.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB betragen TEUR 20.068. Der über den Rückzahlungsbetrag hinaus erzielte Betrag aus der Begebung der Wandelanleihe von TEUR 1.344, ermittelt als Barwert der Unterverzinsung, wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** haben einen Erfüllungsbetrag von TEUR 1.603 (Vj. TEUR 1.212).

Die **Aktiwerte der Rückdeckungsversicherungen** haben einen Zeitwert von insgesamt TEUR 1.200 (Vj. TEUR 999), dies entspricht zugleich den fortgeführten Anschaffungskosten. Der Verpflichtungsüberhang in Höhe von TEUR 403 (Vj. TEUR 213) wurde unter den Rückstellungen für Pensionen ausgewiesen. Der Zinsaufwand aus der Pensionsrückstellung beträgt TEUR 51 (Vj. TEUR 46). Der Ertrag aus Rückdeckungsversicherungen beläuft sich auf TEUR 4 (Vj. TEUR 4). Daraus ergibt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ein Zinsaufwand von TEUR 47 (Vj. TEUR 42).

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Beträge für Tantiemen, Boni und variable Vergütungsbestandteile (TEUR 4.028), ausstehende Rechnungen (TEUR 1.393), Rückstellung für ausstehenden Urlaub und Überstunden (TEUR 1.225) sowie Gewährleistungsverpflichtungen (TEUR 671).

Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt EUR	Restlaufzeiten		
		bis zu 1 Jahr EUR	länger 1 Jahr EUR	Davon größer 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten (Vorjahr)	19.150.297,37 (14.763.330,80)	10.309.783,34 (5.779.846,36)	8.840.514,03 (8.983.484,44)	1.776.000,00 (123.750,00)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	4.723.384,76 (4.321.245,97)	4.723.384,76 (4.321.245,97)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
3. Verbindlichkeiten aus Lie- ferungen und Leistungen (Vorjahr)	1.289.965,18 (1.884.353,55)	1.289.965,18 (1.609.369,20)	0,00 (274.984,35)	0,00 (0,00)
4. Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	6.947.545,39 (5.641.160,49)	6.947.545,39 (5.641.160,49)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
5. Sonstige Verbindlichkei- ten (Vorjahr)	9.661.635,91 (2.796.445,28)	9.661.635,91 (2.796.445,28)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
5. Anleihen (Vorjahr)	15.000.000,00 (0,00)	0,00 (0,00)	15.000.000,00 (0,00)	0,00 (0,00)
(Vorjahr)	56.772.828,61 (29.406.536,09)	32.932.314,58 (20.148.067,30)	23.840.514,03 (9.258.468,79)	1.776.000,00 (123.750,00)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit T€ 2.797 durch Grundschulden besichert. Darüber hinaus sind die Verbindlichkeiten gegenüber einem Kreditinstitut (T€ 214) über eine Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesichert. Weiter müssen bezüglich eines Darlehens regelmäßig Kennzahlen berichtet werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 2.891 (Vj. TEUR 1.986) aus Lieferungen und Leistungen und sind im Übrigen sonstige Verbindlichkeiten.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** gliederten sich wie folgt:

	2017 TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderungen TEUR
Lizenz Erlöse	6.690	8.767	-2.077
Customizing und Change Requests	38.111	31.426	6.685
Wartung	16.973	10.512	6.461
Sonstige	7.499	6.644	855
	<u>69.273</u>	<u>57.349</u>	<u>11.924</u>

In den Umsatzerlösen sind Umsätze in Höhe von TEUR 13.608 mit Kunden, die ihren Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland haben, enthalten. Diese Umsatzerlöse resultieren dabei im Wesentlichen aus Geschäftsbeziehungen mit europäischen Kunden.

Im Geschäftsjahr 2017 sind unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** T€ 335 periodenfremde Erträge (i.W. aus der Auflösung von Wertberichtigungen, Vj. T€ 57 Auflösung Rückstellungen) sowie T€ 177 (Vj. T€ 122) Erträge aus der Währungsumrechnung enthalten.

Der **Personalaufwand** enthält Aufwendungen für Altersversorgung von TEUR 366 (Vj. TEUR 114).

Das **Zinsergebnis** enthält Aufwand aus der Abzinsung von Rückstellungen von TEUR 51 (Vj. TEUR 46) enthalten, der mit T€ 4 Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen verrechnet wurde.

An **Ertragsteuern** sind im Berichtsjahr Erträge von TEUR 608 (Vorjahr T€ 441 latente Steuern und TEUR 64 laufender Steueraufwand), welche nahezu ausschließlich aus der Anpassung der latenten Steuern resultieren.

Die latenten Steuern wurden jeweils mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von 29 % (Vorjahr 29 %) ermittelt.

Die latenten Steuern betreffen folgende Ansatzdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz und Verlustvorträge:

	aktiv TEUR
Know-how Warenwirtschaftssystem	3.530
Grundstücke und Bauten	2
Kundenstamm	288
Rückstellung für Pensionen	257
Sonstige Rückstellungen	-456
Verlustvorträge Körperschaft- und Gewerbesteuer	10.818
Summe	14.439

Latente Steueransprüche bzw. Steuerschulden (-) resultieren aus:

	2017		
	Anfangsbestand 01.01. TEUR	Erfolgswirksame Veränderung TEUR	End- bestand 31.12. TEUR
Know-how Warenwirtschaftssystem	1.182	-154	1.028
Grundstücke und Bauten	1	0	1
Kundenstamm	74	10	84
Rückstellung für Pensionen	138	-63	75
Sonstige Rückstellungen	19	-152	-133
Verlustvorträge Körperschaft- und Gewerbesteuer	2.178	973	3.151
Summe	3.592	614	4.206

Es ist zu beachten, dass Teile des grundsätzlich frei verfügbaren Eigenkapitals unter der Ausschüttungssperre des § 268 Abs. 8 HGB bzw. des § 253 Abs. 6 HGB stehen. Der ausschüttungsgesperrte Teil teilt sich wie folgt auf, wobei mit einem Steuersatz von 29 % gerechnet wird, da vom Aktivierungswahlrecht des aktiven Steuerüberhangs Gebrauch gemacht wurde:

Bezeichnung	TEUR
Aktive latente Steuern nach § 274 HGB	4.206
Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Pensionsrückstellung (§ 253 Abs. 6 HGB)	276
= Ausschüttungsgesperrter Betrag	4.482

Der Bilanzverlust von EUR 2.571 (Vj. 492) wird nach den aktienrechtlichen Vorschriften auf neue Rechnung vorgetragen.

V. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von TEUR 2.008 (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 1.112; größer einem Jahr, bis zu fünf Jahren TEUR 896) sowie aus Mietverträgen in Höhe von TEUR 1.171 (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 362; größer einem Jahr, bis zu fünf Jahren TEUR 809).

Zum 31. Dezember 2017 bestand weiter ein Bestellobligo für Büro- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 1.255.

Derivative Finanzinstrumente

Die Zinszahlung für das bestehende Investitionsdarlehen der Commerzbank ist durch Zinsbegrenzungsgeschäft in der Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) gesichert. Das Sicherungsgeschäft hat eine Laufzeit bis zum 30. März 2027 und wird mit einer Cap-Rate von 0,00 % p. a. gesichert.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes wurde die Bankbewertung verwendet. Der Marktwert dieses Zinskappungsgeschäftes über ein Nominalvolumen von TEUR 274 betrug danach - abgeleitet aus dem Mid-Market-Price - auf den Bilanzstichtag insgesamt TEUR 0. Alle Kappungsgeschäfte hatten einen positiven Marktwert. Die Cap-Prämien sind im Posten Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen und werden zeitanteilig aufgelöst und als Zinsaufwendungen erfasst.

Bewertungseinheiten

Zur Absicherung von künftigen Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungsschwankungen wurden ein in ausländischer Währung (US Dollar) am 2. Dezember ausgereichtes Darlehen mit einem am 2. Dezember 2015 abgeschlossenen Zins- und Währungsswap bei der IKB Deutsche Industriebank zu einer Bewertungseinheit (Microhedge) im Sinne des § 254 HGB zusammengefasst. Der Zins- und Währungsswap beginnt am 31. Dezember 2015 und endet, wie auch die Laufzeit des Darlehens, am 31. März 2021. Zum Tag des Abschlusses des Zins- und Währungsswaps betrug der Darlehensstand TUSD 10.595. Dies entspricht einem EURO-Wert von TEUR 10.000 und einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 7.000 zum Bilanzstichtag. Mit dem Zins- und Währungsswap werden die aus der Rückführung des Darlehens der GK Software USA, Inc. an die GK Software SE resultierenden Währungsrisiken abgesichert. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wurde mit Hilfe der Critical Term Match-Methode ermittelt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Das Darlehen wurde an die 100%ige Tochter GK Software USA, Inc. zum Erwerb des „Retail-Segment“ der US-amerikanischen DBS Data Business Systems, Inc. im Zuge eines Asset-Deals ausgereicht. Die GK Software SE refinanziert dieses Darlehen durch ein Darlehen bei der IKB Deutsche Industriebank in Höhe von TEUR 10.000. Ab Juni 2016 sind pro Quartal TEUR 500 Tilgung an die IKB zu leisten. Gleichlaufend und in gleicher Höhe führt die GK Software USA, Inc. das Darlehen an die GK Software SE zurück. Der Marktwert dieses Zins- und Währungsswaps über ein Nominalvolumen von TEUR

10.000 (TUSD 10.595) betrug nach der „mark-to-market“ Methode am Bilanzstichtag TEUR 856. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts am Bilanzstichtag wurde eine Bankbewertung verwendet.

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte zum Berichtsstichtag 558 Mitarbeiter (Vj. 485 MA) und jahresdurchschnittlich gemäß § 267 Abs. 5 HGB 529 MA (alle Angestellte; Vj. 447 MA).

Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern.

- Herr Uwe Ludwig Neumorschen, Unternehmensberater, Vorsitzender,
- Herr Herbert Zinn Ebersburg, selbständiger Kaufmann,
- Herr Thomas Bleier Oelsnitz, Geschäftsführer, stellvertretender Vorsitzender.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 80.

Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand der Gesellschaft bestand aus folgenden Mitgliedern.

- Herr Rainer Gläß Schöneck, Dipl.-Ing., Vorsitzender
- Herr André Hergert Hamburg, Dipl.-Kfm., Vorstand Finanzen und Personal

Die Bezüge des Vorstands betragen insgesamt TEUR 1.452. Davon sind TEUR 750 feste Bezüge, TEUR 600 variable Bezüge und TEUR 102 geldwerte Vorteile. Die variablen Bezüge beziehen sich auf Zielerreichungen des Berichtsjahres und des Vorjahres. Die geldwerten Vorteile betreffen die gestellten Dienstwagen sowie Zuschüsse zu den Wohnungskosten.

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Aktienoptionen) gewährt. Bei Ausübung werden die Optionen durch die Ausgabe neuer nennwertloser, auf den Inhaber lautender Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von einem Euro aus dem bedingten Kapital ohne eigene Zuzahlung bedient. Hinsichtlich der Ausgestaltung der Stock Awards gelten für den Vorstand im Übrigen die gleichen Rahmenbedingungen wie für die Leitenden Angestellten, diesbezüglich wird auf den Abschnitt III „Eigenkapital“ verwiesen. Zum 31. Dezember 2017 hielten die Vorstände insgesamt 34.000 Optionen. Davon entfielen auf die jeweiligen Aktienoptionsprogramme, des Jahres 2012 3.000 Optionen die verfallen sind. Auf das Programm des Jahres 2013 10.000 Optionen, des Jahres 2014 6.000 Optionen, des Jahres 2015 5.000 Optionen und des Jahres 2016 10.000 Optionen sowie des Jahres 2017 10.000 Optionen mit einem beizulegenden Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt je Option von 21,025 EUR, 11,929 EUR, 6,240 EUR, 6,420 EUR, 8,302 EUR und 9,202 Euro. Weitere 13.000 Optionen werden von zwei ehemaligen Mitgliedern des Vorstands gehalten.

Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 beschloss, gemäß der §§ 286 Abs. 5 und 314 Abs. 2 HGB auf die Offenlegung der individualisierten Bezüge nach den §§ 285 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 und 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB für die Geschäftsjahre 2015 bis einschließlich 2019 zu verzichten. Entsprechend erfolgen hier keine individualisierten Angaben.

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen gegen Vorstände in Höhe von T€ 26 sowie von TEUR 33 (Vj. TEUR 43) ausgewiesen. Diese umfassen laufende Erstattungen sowie verschiedene Vorschüsse für Beschaffungen, Reisekosten und ähnliches mehr und werden daher nicht verzinst. Die Forderungen sind jederzeit rückforderbar.

Für Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen weist die Gesellschaft Pensionsrückstellungen in Höhe von – saldiert - TEUR 62 (Vj. TEUR 76) aus. Der Erfüllungsbetrag dieser Rückstellung beträgt TEUR 432 (Vj. TEUR 361) und das korrespondierende Deckungsvermögen weist einen Zeitwert von TEUR 370 (Vj. TEUR 285) auf.

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG bestanden wie folgt:

Vorstand: keine

Aufsichtsrat: Uwe Ludwig keine

Thomas Bleier Aufsichtsratsmitglied Master Solution AG, Plauen

Herbert Zinn keine

Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Veröffentlichung von Stimmrechtsmitteilungen:

Die nachfolgend aufgeführten Personen und Gesellschaften haben uns in Bezug auf die von ihnen gehaltenen Stimmrechtsanteile an der GK Software SE, Schöneck, Deutschland, ISIN: DE0007571424 folgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG bzw. § 21 Abs. 1 WpHG gemacht:

1. Die Scherzer & Co. AG, Köln, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6. März 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software SE, Schöneck, Deutschland, am 5. März 2012 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,23 % (das entspricht 93.689 Stimmrechten) betragen hat. (Die Scherzer & Co. AG, Köln, Deutschland, hat uns am 17. März 2016 darüber informiert, dass ihr Stimmrechtsanteil zu diesem Zeitpunkt 6,36 Prozent betragen hat.)
2. Die GK Software Holding GmbH, Schöneck, Deutschland, teilte uns mit Schreiben vom 29. April 2014 gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mit, dass ihr am 27. Dezember 2013 49,56 % an der GK Software SE zustanden. Damit wurde die Schwelle von 50 % der Stimmrechte unterschritten.
3. Herr Stephan Kronmüller, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. Mai 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GK Software SE, Schöneck, Deutschland am 23. Dezember 2010 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 28,26 % (das entspricht 505.850 Stimmrechten) betragen hat. 26,16 % der Stimmrechte (das entspricht 468.350 Stimmrechten) sind Herrn Kronmüller gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1, Nr. 2 WpHG von der GK Software Holding GmbH zuzurechnen.

4. Herr Rainer Gläß, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. Mai 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GK Software SE, Schöneck, Deutschland am 23. Dezember 2010 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 29,11 % (das entspricht 521.142 Stimmrechten) betragen hat. 26,16 % der Stimmrechte (das entspricht 468.350 Stimmrechten) sind Herrn Gläß gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 2 WpHG von der GK Software Holding GmbH zuzurechnen.
5. Die SAP SE, Walldorf, Deutschland, hat uns am 17. Dezember 2013 mitgeteilt, dass ihr mitteilungspflichtiger Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25a WpHG am 17. Dezember 2013 58,30 % (entspricht 1.043.492 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der GK Software SE in Höhe von 1.790.000 betrug.
6. Die SAP SE, Walldorf, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Januar 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software SE, Schöneck, Deutschland am 27. Dezember 2013 die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,29 % (das entspricht 100.000 Stimmrechten) betragen hat.
7. Herr Andreas Bremke hat uns gemäß § 26 Abs. 1 WpHG am 19.07.2016 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GK Software SE, Schöneck, Deutschland am 13.07.2016 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,96% (das entspricht 55.958 Stimmrechten) betragen hat.
8. Herr Wilhelm K. T. Zours hat uns am 22.09.2016 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GK Software SE am 20.09.2016 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 6,55 %, das sind 123.705 Stimmrechte von insgesamt 1.890.000 Stimmrechten, betrug. 3,18 Prozent dieser Stimmrechte wurden dabei von der Tochtergesellschaft Deutsche Balaton Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg (Deutschland) gehalten, die uns bereits am 19. Juni 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt hat, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software SE am 17. Juni 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,18 %, das sind 56.894 Stimmrechte von insgesamt 1.790.000 Stimmrechten, betrug.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex (§ 285 Nr. 16 HGB)

Die jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben und ist auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://investor.gk-software.com/de/corporate-governance/entsprechenserklaerung> veröffentlicht.

Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Gesamthonorars des bestellten Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angabe im Konzernanhang der GK Software SE enthalten ist.

Konzernabschluss

Die GK Software SE stellt einen Konzernabschluss für den kleinsten Konzernkreis gemäß § 315a HGB auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Mutterunternehmen, das einen Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die GK Software Holding GmbH, mit Sitz Schöneck. Eine Veröffentlichung des Konzernabschlusses ist bisher nicht erfolgt.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Schöneck, 24. April 2018

Der Vorstand

gez. Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

gez. Hergert
(Vorstand Finanzen)

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenpiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwert	
	01.01.2017	Zugänge	Umb- chungen	Abgänge	31.12.2017	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Software	1.861.295,77	1.009.981,45	0,00	0,00	2.871.277,22	1.567.338,31	286.097,70	0,00	1.853.436,01	1.017.841,21	293.957,46
2. Kundenstamm	777.000,00	0,00	0,00	0,00	777.000,00	633.111,50	86.333,10	0,00	719.444,60	57.555,40	143.888,50
	2.638.295,77	1.009.981,45	0,00	0,00	3.648.277,22	2.200.449,81	372.430,80	0,00	2.572.880,61	1.075.396,61	437.845,96
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.770.082,79	5.527,00	3.958.635,29	0,00	8.734.245,08	1.407.721,31	196.295,47	0,00	1.604.016,78	7.130.228,30	3.362.361,48
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.103.539,49	2.427.506,03	553.094,06	122.357,80	8.961.781,78	4.075.132,27	1.529.194,38	116.605,01	5.487.721,64	3.474.060,14	2.028.407,22
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.193.176,12	4.237.425,53	-4.157.741,75	0,00	3.272.859,90	0,00	0,00	0,00	0,00	3.272.859,90	3.193.176,12
	14.066.798,40	6.670.458,56	353.987,60	122.357,80	20.968.886,76	5.482.853,58	1.725.489,85	116.605,01	7.091.738,42	13.877.148,34	8.583.944,82
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.123.754,72	4.448.000,00	0,00	0,00	6.571.754,72	0,00	0,00	0,00	0,00	6.571.754,72	2.123.754,72
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	14.874.792,61	0,00	0,00	1.674.792,61	13.200.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.200.000,00	14.874.792,61
3. Beteiligungen	5.000,00	25.000,00	0,00	0,00	30.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.000,00	5.000,00
4. Wertpapiere des Anlagenvermögens	300,00	0,00	0,00	0,00	300,00	0,00	0,00	0,00	0,00	300,00	300,00
	17.003.847,33	4.448.000,00	0,00	1.674.792,61	19.771.754,72	0,00	0,00	0,00	0,00	19.802.054,72	17.003.847,33
	33.708.941,50	12.128.440,01	353.987,60	1.797.150,41	44.388.918,70	7.683.303,39	2.097.920,65	116.605,01	9.664.619,03	34.754.599,67	26.025.638,11

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	31.12.2017	31.12.2016
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	1.017.841,21	293.957,46
2. Kundenstamm	57.555,40	143.888,50
	1.075.396,61	437.845,96
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	7.130.228,30	3.362.361,48
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.474.060,14	2.028.407,22
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.272.859,90	3.193.176,12
	13.877.148,34	8.583.944,82
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.571.754,72	2.123.754,72
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.200.000,00	14.874.792,61
3. Beteiligungen	30.000,00	5.000,00
4. Genossenschaftsanteile	300,00	300,00
	19.802.054,72	17.003.847,33
	34.754.599,67	26.025.638,11
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Unfertige Leistungen	4.877.117,93	3.947.593,16
2. Waren	213.019,07	251.620,27
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	8.655,00
	5.090.137,00	4.207.868,43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.746.437,84	14.122.971,43
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.733.184,96	1.976.108,18
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.971.124,96	3.455.541,41
	20.450.747,76	19.554.621,02
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	18.550.800,68	1.346.015,85
	44.091.685,44	25.108.505,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.540.649,55	1.080.135,56
D. Aktive latente Steuern	4.206.211,82	3.592.107,96
	85.593.146,48	55.806.386,93

Passiva

	31.12.2017	31.12.2016
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.903.200,00	1.890.000,00
II. Kapitalrücklage	19.821.157,74	18.107.000,00
III. Gewinnrücklage		
1. Gesetzliche Rücklage	47.107,33	47.107,33
2. andere Gewinnrücklagen	6.529,65	6.529,65
III. Bilanzverlust	-2.570.642,99	-492.003,14
	19.207.351,73	19.558.633,84
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	885.367,17	926.136,83
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	402.729,67	213.477,05
2. Steuerrückstellungen	29.835,30	53.500,00
3. Sonstige Rückstellungen	7.675.740,18	5.642.493,12
	8.108.305,15	5.909.470,17
D. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	15.000.000,00	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.150.297,37	14.763.330,80
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.723.384,76	4.321.245,97
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.289.965,18	1.884.353,55
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.947.545,39	5.641.160,49
6. Sonstige Verbindlichkeiten	9.661.635,91	2.796.445,28
davon aus Steuern: € 730.169,20 (Vj. € 1.516.766,49)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 45.417,49 (Vj. € 22.672,54)		
	56.772.828,61	29.406.536,09
E. Rechnungsabgrenzungsposten	619.293,82	5.610,00
	85.593.146,48	55.806.386,93

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit

vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

	2017	2016
	€	€
1. Umsatzerlöse	69.273.360,59	57.349.331,38
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	929.524,77	1.400.225,23
3. Sonstige betriebliche Erträge davon aus Währungsumrechnung: € 176.905,67 (Vj. 121.732,73)	1.472.014,85	1.052.735,57
	71.674.900,21	59.802.292,18
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	347.277,31	805.508,60
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.460.248,55	13.123.242,57
	14.807.525,86	13.928.751,17
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	31.161.750,13	24.831.411,69
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	4.845.593,95	3.790.886,33
	36.007.344,08	28.622.298,02
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.097.920,65	1.507.052,80
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Währungsumrechnung € 357.942,15 (Vj: € 201.621,44)	21.184.964,79	13.602.070,11
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: € 420.718,37 (Vj. € 479.590,85)	508.065,75	579.441,86
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen € 16.823,17 (Vj. € 17.524,64)	752.308,53	648.652,15
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Ertrag aus latenten Steuern: € 614.103,86 (Vj: Aufwand € 440.913,89)	-608.348,17	505.485,87
11. Ergebnis nach Steuern	-2.058.749,78	1.567.423,92
12. Sonstige Steuern	19.890,07	32.002,26
13. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	-2.078.639,85	1.535.421,66
14. Verlustvortrag	-492.003,14	-2.027.424,80
15. Bilanzverlust	-2.570.642,99	-492.003,14

Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse

Firma	GK Software SE
Sitz	Schöneck
Gründung	Die Gesellschaft wurde 1990 gegründet.
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 4. Mai 2017, zuletzt geändert im Zusammenhang mit dem Formwechsel zu einer SE.
Handelsregister	HR B-Nr. 31501 beim Amtsgericht Chemnitz. Die letzte Handelsregistereintragung datiert vom 9. Februar 2018 (Bedingte Kapitalien).
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Stammkapital	Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2017 € 1.903.200. Es ist eingeteilt in die gleiche Anzahl auf den Inhaber lautende Stückaktien. Es bestehen Genehmigte und Bedingte Kapitalien. Die Aktien befinden sich teilweise im Streubesitz (46,17 %). Größte Einzelaktionäre waren am 31. Dezember 2017 die GK Software Holding GmbH (48,79 %), Wilhelm K.T. Zours (6,55 %), Scherzer & Co. AG (6,36 %) und SAP SE (5,29 %).
Geschäftstätigkeit	Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 der Satzung die Entwicklung und Herstellung sowie der Vertrieb und Handel mit Soft- und Hardware. Die GK Software SE entwickelt und vertreibt insbesondere ihre Omni-POS-Software-Lösungen und daneben weitere Produkte. Dazu werden entsprechende Wartungs-, Beratungs- und Installationsleistungen sowie Training angeboten. Die Gesellschaft vertreibt ihre Leistungen durch einen eigenen Vertrieb, über ihre Tochtergesellschaften (USA, Südafrika, Schweiz) sowie über unabhängige Vertriebspartner.
Vorstand	Rainer Gläß (Vorsitzender) einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen André Hergert (Vorstand für Finanzen) mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, vertritt dieses die Gesellschaft einzeln. Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat	<p>Die Gesellschaft hat einen in Übereinstimmung mit § 95 AktG gebildeten Aufsichtsrat, der aus 3 Mitgliedern besteht.</p> <p>Uwe Ludwig (seit 17. September 2001, gewählt bis zur HV 2020, Vorsitzender)</p> <p>Herbert Zinn (seit 11. Juni 2003, gewählt bis zur HV 2020)</p> <p>Thomas Bleier (seit 11. Juni 2003, gewählt bis zur HV 2019)</p>
Prokura	<p>Gesamtprokura gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied war zum 31. Dezember 2017 an einen leitenden Mitarbeiter erteilt.</p>
Mitarbeiter	<p>Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 529 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 447).</p>
Wesentliche Verträge	<p>„Umbrella“-Vereinbarungen mit den Tochtergesellschaften in den USA und Südafrika (Sicherung einer 5%-EBIT-Marge)</p> <p>Software LICENSE AND RESELLER AGREEMENT mit der SAP SE, Wall-dorf, über den Vertrieb von Produkten der GK Software SE im Zusammenhang mit SAP-Projekten.</p>
Offenlegung	<p>Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wurden am 22. Mai 2017 im Bundesanzeiger bekannt gemacht.</p> <p>Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Entsprechenserklärung zur Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex für börsennotierte Gesellschaften (§ 161 AktG) abgegeben und die Erklärung in ihre Internet-Homepage (www.gk-software.de) eingestellt.</p>
Steuerliche Verhältnisse	<p>Die Betriebsprüfung für die Jahre 2007-2012 wurde im Januar 2018 beschlossen.</p> <p>Veranlagung: bis 2011 endgültig, bis 2015 vorläufig, Erklärungen 2016 sind am 29. Dezember 2017 an das Finanzamt übermittelt.</p> <p>Gegenwärtig läuft eine Betriebsprüfung für die Jahre 2012 bis 2014.</p> <p>Verlustvorträge zum 31. Dezember 2017: T€ 10.818 Körperschaftsteuer, T€ 7.918 Gewerbesteuer</p>

Kommunikation mit dem Vorstand der Gesellschaft sowie dem Aufsichtsrat

Gesprächspartner	Themen	Art der Kommunikation	Datum
Gesamtvorstand	Befragung zu Untreuerisiko, Gegenmaßnahmen und evtl. Kenntnissen über Unregelmäßigkeiten	mündlich	13.11.2017
	Schlussbesprechung, Ergebnis der Prüfung, Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, bisherige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018 Aktualisierung bisheriger Befragungen zu Unregelmäßigkeiten.	mündlich	28.2.2018
Vorstandsvorsitzender Dr. Wiechen	Statusgespräch bzgl.: Darstellung des Geschäftsmodells Zukünftige strategische Ausrichtung Geschäftsentwicklung 2017	mündlich/ Präsentation	21.12.2017
Aufsichtsrat	Gespräch zu Prüfungsbeginn Erklärung Prüfungsauftrag, Prüfungsumfang und Prüfungsansatz Unabhängigkeitserklärung Aktuelle Entwicklungen in der Rechnungslegung und der Regulierung Befragung zu Untreuerisiko, Gegenmaßnahmen und evtl. Kenntnissen über Untreuesachverhalten Verantwortung von Vorstand, Aufsichtsrat und Abschlussprüfer Terminplan Abschlussprüfung 2017	mündlich/ Präsentation	13.11.2017

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die GK Software SE (vormals GK Software AG), Schöneck

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GK Software SE (vormals GK Software AG), Schöneck, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der GK Software SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und

vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem

Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Ansatz und Bewertung von Wandelschuldverschreibungen
- ② Realisierung und Periodenzuordnung der Umsatzerlöse

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Ansatz und Bewertung von Wandelschuldverschreibungen**

① Die GK Software SE hat im Geschäftsjahr 2017 Wandelschuldverschreibungen über insgesamt T€ 15.000 emittiert. Dabei hat die GK Software SE den für das Wandlungsrecht erzielten Betrag in Höhe von T€ 1.344 in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB eingestellt. Dieser Betrag ergibt sich als Barwert aus dem Vorteil der Unterverzinslichkeit der Wandelschuldverschreibungen. Die vorhandenen Kündigungsrechte wurden nicht abgespalten. Im Hinblick auf den Ansatz und die Bewertung von Wandelschuldverschreibungen bestehen Ermessensspielräume, wobei insbesondere Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zu den relevanten Zinssätzen sowie weiteren Emissionsbedingungen erforderlich sind. Die bilanzielle Abbildung und die hierfür erforderlichen bewertungsrelevanten Parameter sind daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität

der bilanziellen Abbildung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir mit Unterstützung unserer internen Spezialisten aus dem Bereich Corporate Treasury Solutions unter anderem die Emissionsbedingungen der Wandelschuldverschreibungen kritisch gewürdigt und das methodische Vorgehen der Gesellschaft zum Ansatz und zur Bewertung der Wandelschuldverschreibungen beurteilt. Damit einhergehend haben wir die Beurteilung der gesetzlichen Vertreter bezüglich der Ermittlung des in die Kapitalrücklage einzustellenden Betrages nachvollzogen sowie die Angemessenheit der den bewertungsrelevanten Parametern zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen zur bilanziellen Abbildung der Wandelschuldverschreibungen sowie die angewandten Bewertungsparameter und -annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zum Bilanzposten „Anleihen“ sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Verbindlichkeiten“ des Anhangs enthalten.

② Realisierung und Periodenzuordnung der Umsatzerlöse

① Im Jahresabschluss der GK Software SE werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse in Höhe von T€ 69.113 ausgewiesen. Die Gesellschaft erfasst Umsatzerlöse aus dem Verkauf und der zeitweiligen Überlassung von Lizenzen, aus der Erbringung von Installationsdienstleistungen und Beratung, aus Wartung sowie aus weiteren Leistungen. Für die Realisierung der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Lizenzen ist insbesondere der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums auf den Käufer maßgeblich. Erlöse aus Dienstleistungen werden zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung realisiert, während Wartungserlöse sowie Erlöse aus Nutzungsüberlassung über den Leistungszeitraum realisiert werden. Diese verschiedenen Leistungen können einzeln oder in verschiedener Zusammensetzung Gegenstand von Verträgen mit Kunden sein. Angesichts der Komplexität der für die Realisation zu Grunde liegenden Kundenverträge unterliegt diese betragsmäßig bedeutende Position einem besonderen Risiko. Vor diesem Hintergrund ist die zutreffende Anwendung der Bilanzierungsvorschriften als komplex zu betrachten und basiert in Teilen auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter, so dass dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.

② Im Hinblick auf die korrekte Abbildung der Umsatzerlöse im vorliegenden Jahresabschluss haben wir die von der GK Software SE angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für die Realisierung von Software-Umsatzerlösen vor dem Hintergrund der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften gewürdigt.

Dazu haben wir zunächst die zur Sicherstellung der korrekten Identifikation von Verträgen, Identifikation von Einzelleistungen und Realisation von Umsatzerlösen implementierten wesentlichen Kontrollen identifiziert, deren Angemessenheit beurteilt sowie deren Wirksamkeit in Bezug auf die Vermeidung bzw. Aufdeckung von Fehlern getestet. Darüber hinaus haben wir einzelne wesentliche Transaktionen sowie

stichprobenhaft weitere Transaktionen im Detail anhand von Verträgen, Leistungsnachweisen und Zahlungen hinsichtlich deren Realisation, insbesondere auch deren Periodenabgrenzung, beurteilt. Zudem haben wir Stetigkeit und Konsistenz der von der Gesellschaft angewandten Verfahren zur Erfassung der Umsatzerlöse nachvollzogen.

In diesem Zusammenhang haben wir ebenfalls einzelne Annahmen zur Zuordnung von Umsatzanteilen zu Einzelleistungen bei Verträgen mit mehreren Hauptleistungen auf deren Angemessenheit hin geprüft, die mathematische Richtigkeit beurteilt sowie deren Bilanzierung gewürdigt. Auf der Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Umsatzrealisierung hinreichend dokumentiert und begründet sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Umsatzrealisation sind unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in einem gesonderten Abschnitt des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie

in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht

ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 22. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. August 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der GK Software SE (vormals GK Software AG), Schönebeck, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Kremser.